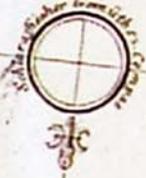




DOLL



DAS

VERSÖFFENE MEER
EBRIUM

UND VOLLE MEER

STOLIDUM

In diesem Meer werden die Seeküch und Seealgen gefunden.

MARK

Nürnberger
Buch- und Kunstantiquariat

Jubiläums-Katalog
2018

5 Jahre
Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat
Jubiläums-Katalog

Nürnberger
Buch- und Kunstantiquariat

Inh. Guido Schwald

Mohrengasse 10 · 90402 Nürnberg
Tel. (0911) 203482 · Fax (0911) 203484
www.antbuch.de · info@antbuch.de



Allgemeine Geschäftsbedingungen:

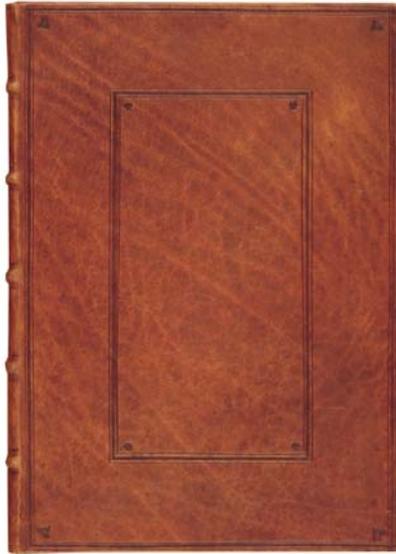
Das Angebot ist freibleibend. Preise in EURO inkl. gesetzl. MwSt. Mängel sind im Preis berücksichtigt. Farbliche Abweichungen zwischen Original und Katalogabbildung sind aus drucktechnischen Gründen möglich. Versandkosten zu Lasten des Bestellers (Versandkostenpauschale € 4,90 / Sperrgutzuschlag bei Großformaten € 15,-). Beanstandungen nur innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ware. Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Nürnberg. – Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat · Inh. Guido Schwald. Steuernummer: 240/272/41189 · USt.-Id.: DE287363446. 18/03-1000

Karte des Schlaraffenlandes



Schlaraffenland. „Accurata Utopiae Tabula. Das ist Der Neu entdeckten SCHALCK-WELT, oder des so oft benannten und doch nie erkannten SCHLARRAFFENLANDES Neu erfundene lächerliche Land-tabelle Worinnen alle und jede Laster in besondere Königreiche, Provintzen und Herrschafften abgetheilet. Beyneben auch die nächst angränzende Länder Der FROMMEN des zeitlichen AUFF- und UNTER-GANGS auch ewigem Verderbens Regionen samt einer Erkläerung anmuthig und nützlich vorgestellt werden durch Author anonymus.“ – Altkolorierte Kupferstichkarte, erschienen bei Homann in Nürnberg. 1716. 49:57,3 cm. – Die übliche Bugfalte und eine nicht störende leichte Bräunung. – In Sammlermappe. Die Karte geht zurück auf das 1796 erschienene Werk „Das neu entdeckte Schlaraffenland. Johann Andreas Schnebelins Erklärung der Wunder-seltzamen Land-Charten Utopiae.“ – Die vorliegende Ausgabe der Karte ist vermutlich zum ersten Mal im „Atlas Novus“ von Homann erschienen. – Das vorliegende Exemplar ist in einem außerordentlich guten Zustand und mit breitem Rand, welcher im Außenbereich etwas verstärkt wurde. – Selten so schön. € 2.200,-

Die Kunst des Handlesens und der Physiognomik



Hans Baldung Grien. – Joannes Indagine (d. i. Johannes von Hagen): „Die Kunst der Chiromantey / usz besehung der hend. Physiognomey / usz anblick des menschs. Natürlichen Astrologey nach dem lauff der Sonnen. Complexion eins jegklichen menschs. Natürlichen ynflüssz der Planeten. Der zwölff zeichen Angesychten. Ettliche Canones / zu erkantnüssz der menschen krankheiten / solicher weiß vormals nye beschriben oder gedruckt“. Straßburg, Johannes Schott 1523. Folio (29 x 20 cm). Mit 2 ganzseitigen (wiederholten) Porträts, ganzseitigem Wappenholzschnitt, 4 Initialen verschiedener Größe, 27 Diagrammen und 80 Textabbildungen, alles in Holzschnitt, von Hans Baldung Grien und Hans Wechtlin (alles in der Kollation). 4 nicht num. Bl., 66 num. Bl., 1 nicht num. Bl. Brauner Lederband im Stil d. Zeit mit zwei blindgeprägten Deckelfiletten, Eckfleurons, ornamentalem Mittelteil und Goldschnitt; im Schuber.

Erste deutsche Ausgabe und erste Ausgabe überhaupt. – Ritter 1265; Schmidt, Schott 84; VD 16, R 3114 (unter Rosenbach). – Titelblatt mit kleiner Anränderung, Blatt XXXV angerändert und mit restauriertem Einriß, wenige weitere Blätter mit kleinen, sehr gut restaurierten Fehlstellen bzw. Einrissen; stellenweise etwas gebräunt. – Stellenweise mit sachkundigen Marginalien von alter Hand.

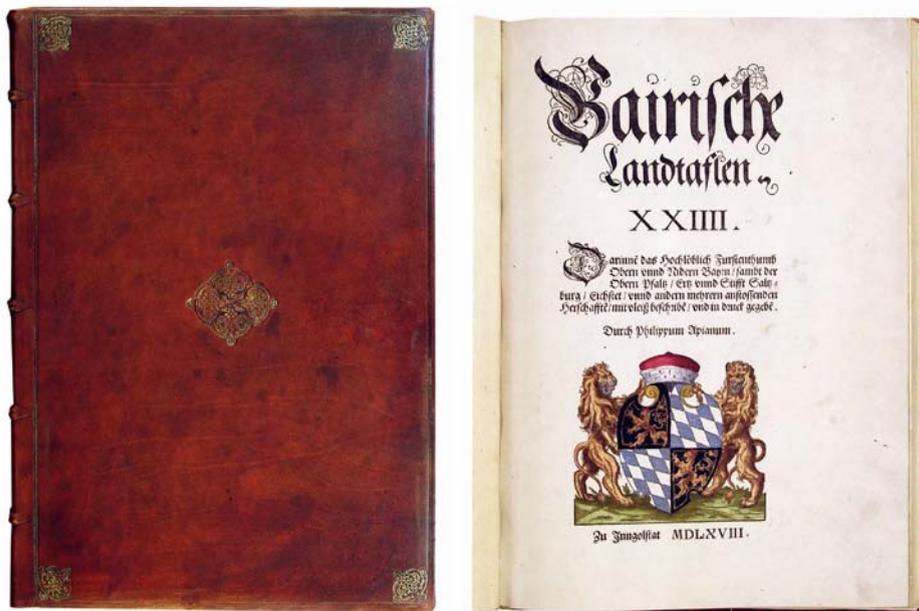
Berühmtes Werk über Handlesekunst, Charakter- und Zukunftsdeutung aus Form und Linien der Hände. Der Autor, Joannes Indagine, war ein am Hof des Kardinals Albrecht von Mainz gern gesehener Astrologe.

Joannes Indagine, „Kunst der Chiromantzey“, Straßburg 1523



Von Papst Paul IV. wurde das Buch auf den Index gesetzt. Die beiden Porträts des Verfassers, sein Wappen auf dem nicht num. Blatt 4 und die Abbildung auf Blatt 34 sind mit Sicherheit von Hans Baldung Grien (Kat. Karlsruhe II B XL). Der begnadete oberrheinische Maler, Zeichner und Kupferstecher, der von 1503 bis 1506 in Albrecht Dürers Werkstatt tätig war, bevor er sich in Straßburg niederließ, offenbart in seiner Tätigkeit als Zeichner für Buchholzschnitte seine unerschöpfliche Formenphantasie. Diese Holzschnitte entstanden in Straßburg, einem Kulturboden, auf dem die Graphik durch den Klassiker Martin Schongauer zu höchster Vollendung gelangt war. Das Werk enthält eine große Zahl weiterer Holzschnitte, Umrisse von Händen mit chiromantischen Linien, zwei Zyklen von Planetengottheiten in ihren von Jungfrauen, Pfauen, Pferden, Drachen und Wölfen gezogenen Wagen und eine Reihe jeweils paarweise angeordneter physiognomischer Studien. Diese Arbeiten werden Hans Wechtlin zugeschrieben, der ebenfalls die Dürersche Werkstatt durchlaufen hatte, bevor er sich in Straßburg ansiedelte. So stammen auch diese Illustrationen von einem Meister hohen Ranges. – Dekoratives Exemplar der seltenen deutschen Erstaussgabe von 1523. – In guter Gesamterhaltung. € 5.800,–

Die Bayerischen Landtafeln von 1568

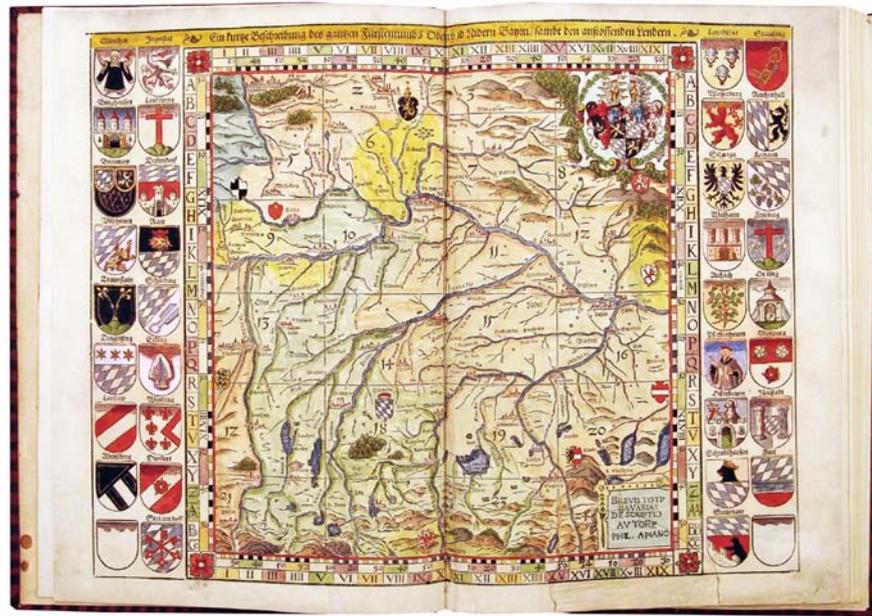


Philipp Apian: „Bairische Landtafeln“. XXIII. Darinne(n) das Hochlöblich Furstenthumb Obern vnnnd Nidern Bayrn, sambt der Obern Pfaltz, Ertz vnnnd Stiff Saltzburg, Eichstet, vnnnd andern mehrern anstossenden Herschafft(e)n ... Ingolstadt, (Apian) 1568. Folio (37 x 26 cm). Titelblatt mit koloriertem Wappenholzschnitt, 1 kolorierten Übersichtskarte von Bayern mit Wappenkartusche und seitlich 34 Städte- und Herrschaftswappen und 24 kolorierten Detailkarten auf 22 Tafeln. Rotbrauner Lederband im Stil d. Zeit auf 5 Bündeln, mit zweifacher Deckelflete, ornamentaler Deckelverzierung und Eckfleurons; im Schuber.

Becker, Ammann 10; Stalla 92; VD 16, A 3114; Cartographia Bavariae 2.9. – Die erste Karte am Unterrand mit gut ergänztem Ausriß; ein Teil der Tafeln mit durchgeschlagenem Kolorit.

Sehr seltene erste Ausgabe der schönsten Spezialkarte des 16. Jahrhunderts mit dem bayerischen Wappen, Kartuschen und breiter Bordüre. Entwurf des Beiwerks von Jost Amman, die Holzschnitte wurden von Jost Amman, Hieronymus Wolff und Wolf Strauß gefertigt. – Zusammengesetzt ergeben die 24 Detailkarten eine große Landkarte von ca. 168 x 167 cm. Sie gilt als die erste detaillierte Karte von ganz Ober- und Niederbayern und als die früheste Spezialkarte eines europäischen Landes.

Philipp Apian erhielt 1554 durch den Herzog von Bayern den ehrenvollen Auftrag für eine Kartographie des Herzogtums. 1568 sind die Landtafeln, die fast jedes Ortsbild, jedes Schloß oder Kloster

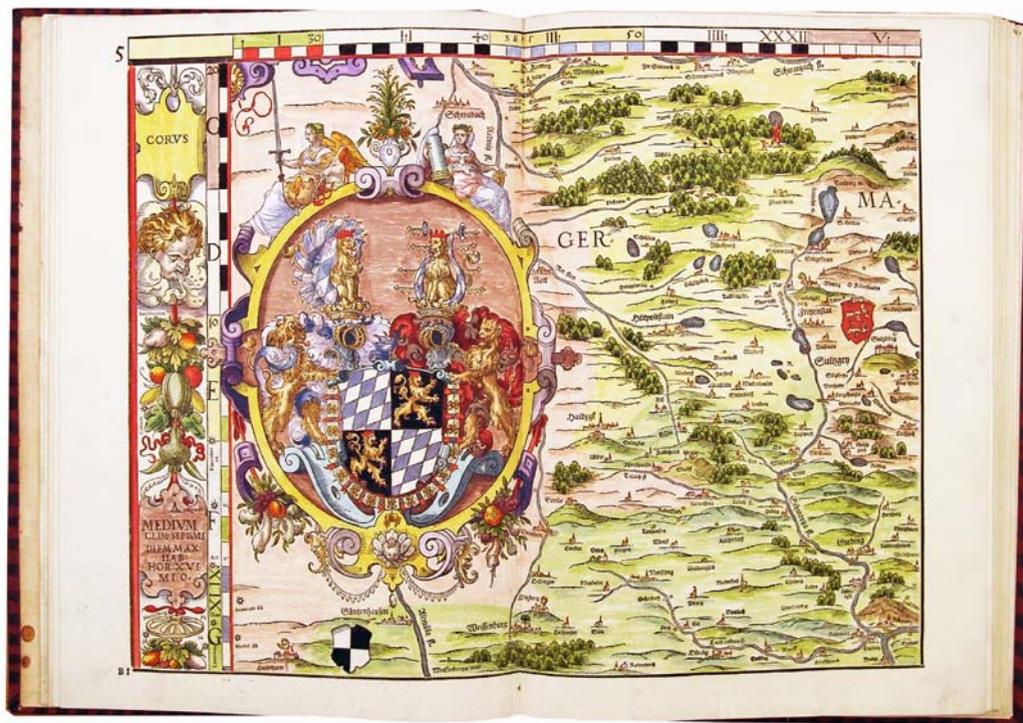
Philipp Apian, „Bairische Landtafeln“, Ingolstadt 1568

in seiner charakteristischen Eigenart zeigen, in Holz geschnitten und druckfertig. In langjährigen, sehr mühevollen Fahrten kreuz und quer durch das Land mußte Philipp Apian viele Gefahren für Gesundheit und Leben erleiden und der finanzielle Erfolg war am Ende nur gering. Sein Landesherr, zwar begeistert von der kartographischen Meisterleistung, aber beeinflusst vom Rektorat der Ingolstädter Universität, das Apian sein Festhalten an der Augsburger Konfession vorwirft, entläßt ihn aus dem Universitätsdienst und er muß innerhalb kurzer Zeit auch die Stadt verlassen. Auf den umfangreichen Kosten, die der Erstdruck der „Bayerischen Landtafeln“ verursacht hat, bleibt Apian sitzen.

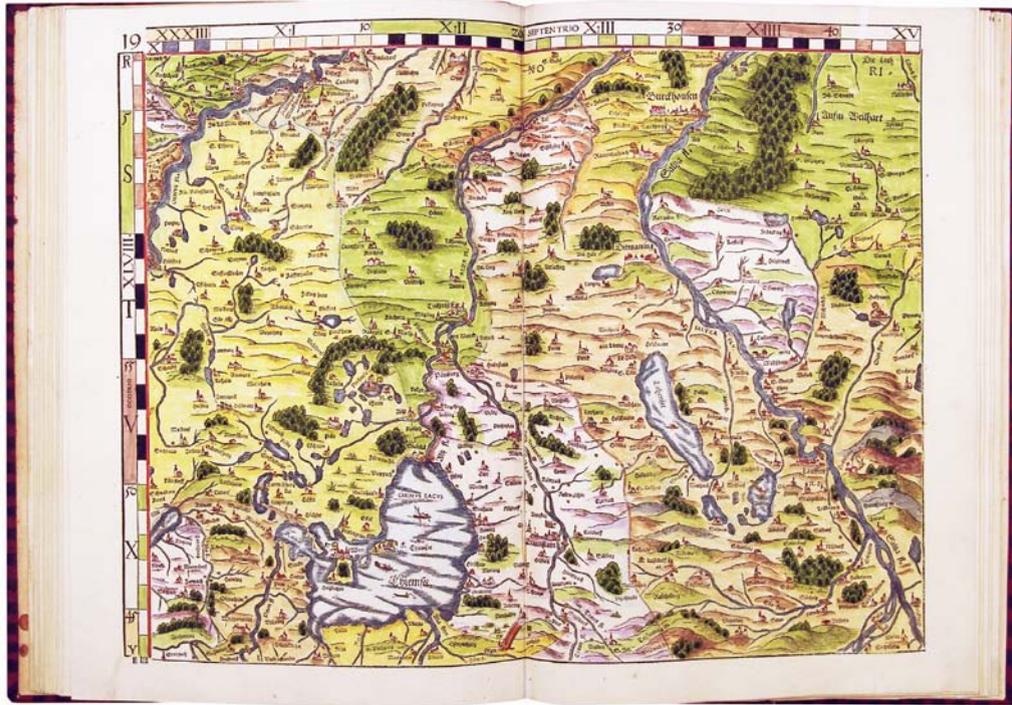
Heute weiß man, daß diese erste Ausgabe der Landtafeln von 1568 nicht nur die erste genaue Landvermessung Bayerns darstellt. Mit dieser Ausgabe beginnt auch ein neues Zeitalter der Kartographie überhaupt. Man nennt Philipp Apian den bayerischen Ptolemäus. Jeder spätere Kartograph, Zeichner und Holzschnneider muß sich an der Qualität von Philipp Apians Werk messen lassen.

Außergewöhnlich dekoratives Exemplar des bedeutenden bayerischen Kartenwerkes in sehr guter Gesamterhaltung. € 14.800,-

Philipp Apian, „Bairische Landtafeln“, Ingolstadt 1568



Philipp Apian, „Bairische Landtafeln“, Ingolstadt 1568



Conrad Wiessner Nürnberg-Gesamtansicht



Nürnberg. – Gesamtansicht. „NÜRNBERG von der OSTSEITE“. Kolorierter Stahlstich von Conrad Wiessner. Erschienen bei C. Mayer in Nürnberg als Jahresgabe für die Mitglieder des Albrecht Dürer Vereins im Jahr 1838. 29:44 cm. – Leichter, nicht störender Lichtrand. – Unter Handarbeitspassepartout. Prachtvolle, sehr fein ausgearbeitete Gesamtansicht der Stadt aus dem 19. Jahrhundert. – Herausragend kolorierter, sehr breitrandiger Abzug des Blattes auf dem vollen Bogen. So gut erhalten und schön von großer Seltenheit. € 1.390,-

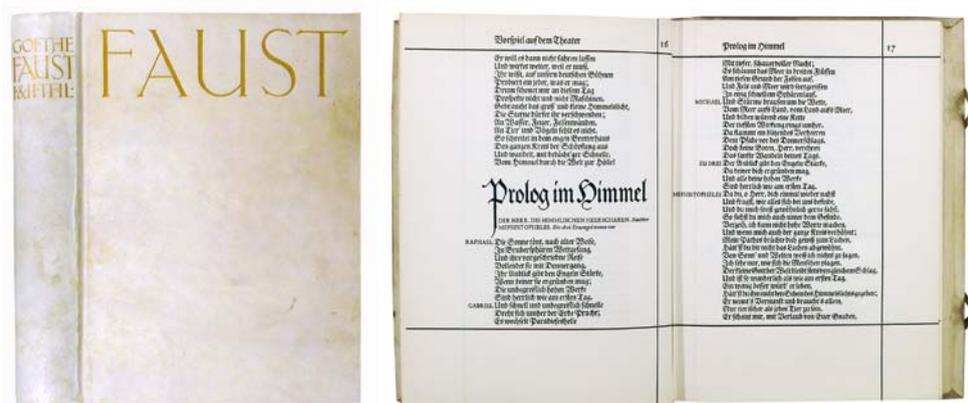
Joseph Herrmansdörfer Nürnberger Jagdimpressionen



Nürnberg. – Gesamtansicht. „Der Mittag auf der Jägersruh, den 30ten Dec. 1847.“ Kolorierte Lithographie mit Tonplatte von Joseph Herrmansdörfer. 1848. Rechts unten im Stein signiert und datiert. 37,7:55,5 cm. Minimal fleckig. Verso Spuren alter Montage. – Unter Handarbeitspassepartout.

„Südstadtgeschichte“. Ausstellung des Stadtarchivs Nürnberg, S. 75; Grieb, Künstlerlexikon, S. 632. – Als Jägersruh wurde früher der Hasenbuck bezeichnet, ein Inselberg aus Burgsandstein im Süden Nürnbergs. Auf ihm hat sich im Bildvordergrund eine Jagdgesellschaft zum Legen der Strecke versammelt. Im Hintergrund das Panorama der Stadt vom Spittlertor bis zum Laufertor. – Seltenes Blatt in dekorativem Kolorit. € 2.200,–

Weltliteratur in bibliophilen Ausgaben



Johann Wolfgang von Goethe: „Faust. Eine Tragödie“. 2 Teile in 1 Band. Siebentes bis neuntes Tausend. Jena, Diederichs 1922. 4° (26,5 x 19,5 cm). 405 S., 1 Bl. Orig.-Pergament auf Holzdeckel mit 2 Schließen, Kopfgoldschnitt und goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel.

Henning, Faust II/1, 206.

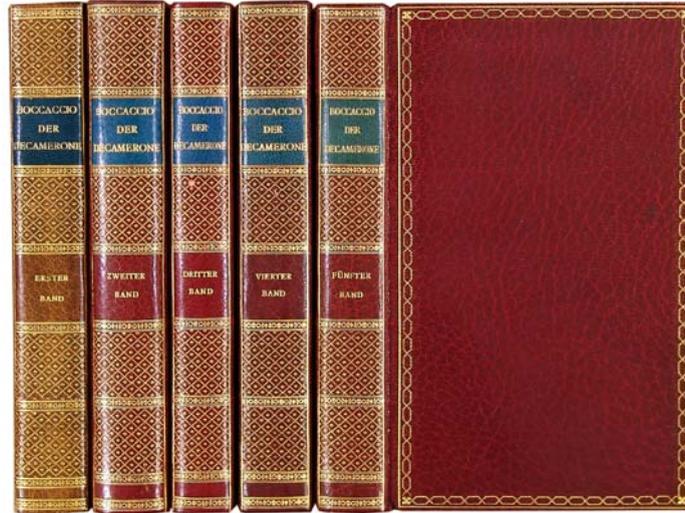
Bibliophile Ausgabe von Goethes berühmtestem Werk, die mit der typographischen Ausstattung von Fritz Helmuth Ehmcke wohl zu den schönsten Faust-Ausgaben überhaupt zählt. – In sehr guter Gesamterhaltung. € 280,-



François Rabelais: „Meister Franz Rabelais der Arzeney Doctoren Gargantua und Pantagruel“. Aus dem Französischen verdeutscht von Gottlob Regis. 2 Bände. München und Leipzig, Georg Müller 1911. 8° (21,5 x 13 cm). LXXXVII, 521 S.; 3 Bl., 464 S. Mit 1 Porträt-Tafel. Orig.-Halbleder mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel.

Rabelais' satirische Ritterroman-Parodie ist eines der großen Werke der französischen Renaissanceliteratur und gehört bis heute zum Kanon der Weltliteratur. – Hier vorliegend in einer dekorativen Halbleder-Ausgabe in guter Gesamterhaltung. € 220,-

„Decamerone“ Exemplar der Luxusausgabe

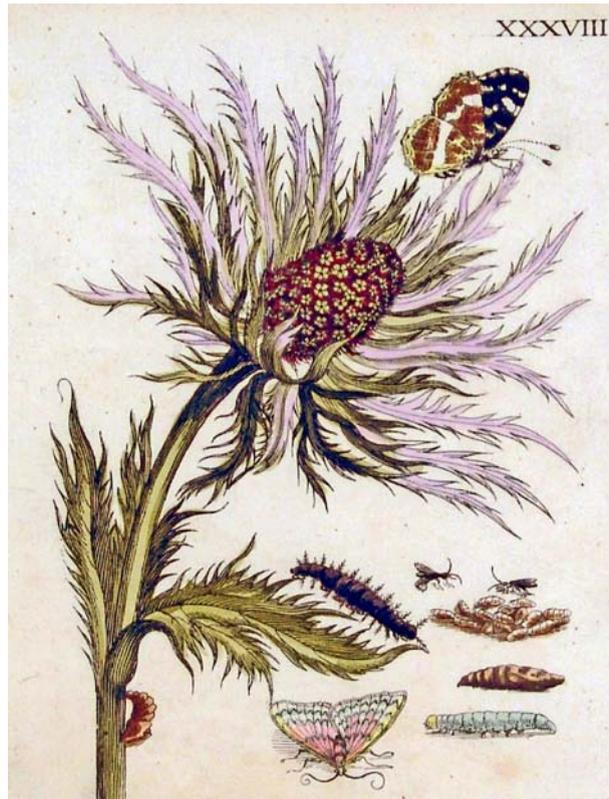


Giovanni Boccaccio: „Der Decamerone“. Deutsch von Dr. Heinrich Conrad. 5 Bände. München und Leipzig, Georg Müller und Hans von Weber 1912–1913. 8° (20,5 x 12,5 cm). Zusammen 1.184 S. Mit 110 ganzseitigen Kupfern und 97 Vignetten von Gravelot Boucher und Eisen nach der Ausgabe von 1757. Rotes geglättetes Orig.-Maroquin mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung, zwei goldgeprägten Rückenschildern in rot und blau, Kopfgoldschnitt, Innenkantenvergoldung und Signatur des Einbandkünstlers. Die Deckel mit glatter umlaufender Goldlinie außen und gestochener goldgeprägter Rautenverzierung innen.

Hayn/Gotendorf IX, 72; Schauer II, 54 (mit Abb.). – Der Rücken von Band 1 aufgeheilt; die Vorsatzränder mit Bräunungsrand durch Lederabklatsch.

Eines von 100 nummerierten Exemplaren („Nr. 14“) der Luxusausgabe. Gedruckt auf van Gelder-Velin und gebunden von Carl Sonntag, Leipzig (alle Bände auf dem vorderen Innendeckel mit der goldgeprägten Buchbindersignatur). – Eines der großen Werke der Weltliteratur in einer dekorativen Luxusausgabe in guter Gesamterhaltung. € 1.480,-

Maria Sibylla Merian „Raupenbuch“



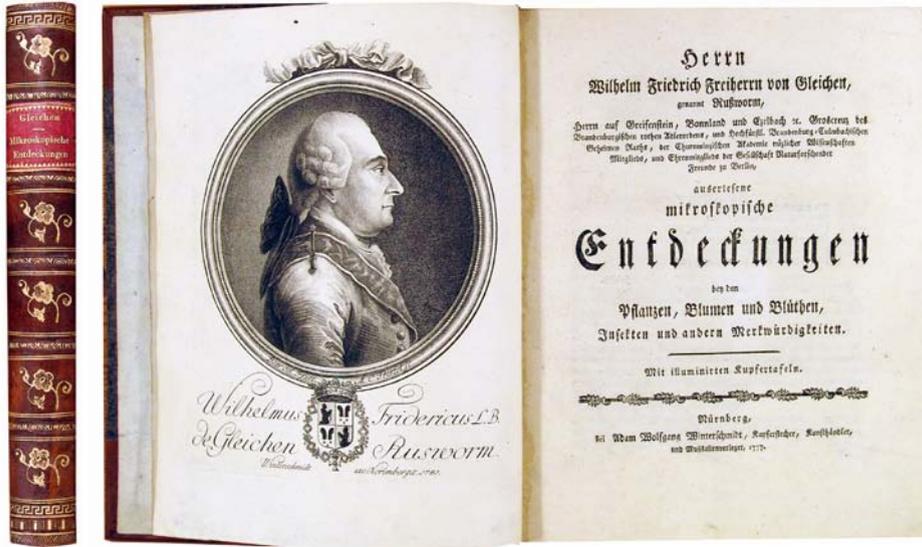
Distel. (Mannstreu – *Eryngium campestre*). Kolorierter Kupferstich von Maria Sibylla Merian, aus: „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumennahrung. Anderer Theil“. Teil II, Blatt XXXVIII. Erschienen 1683. 15:11,7 cm. – Unter Handarbeitspassepartout. € 380,-

Maria Sibylla Merian „Raupenbuch“



Rose. Kolorierter Kupferstich nach Maria Sibylla Merian, aus: „Der rupsen begin, voedzel en wonderbaare verandering ...“ Teil III, Blatt CXLIII. Erstmals erschienen 1717. 15,5:11,3 cm (Plattengröße). – Unter Handarbeitspassepartout. – Aus der Ausgabe 1730. € 420,-

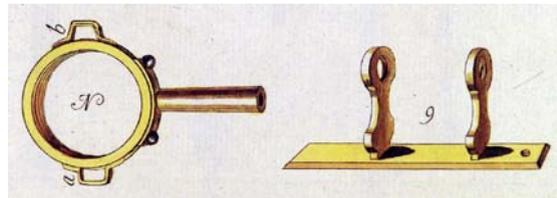
Mikroskopische Entdeckungen



Wilhelm Friedrich von Gleichen (genannt Rusworm): „Auserlesene mikroskopische Entdeckungen bey den Pflanzen, Blumen und Blüthen, Insekten und andern Merkwürdigkeiten“. Nürnberg, Winterschmidt 1777 (-1781). 4° (25,5 x 20 cm). Mit gestochenem Porträt und 83 altkolorierten Kupferstichtafeln. 159 S. Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenschild und reicher ornamentaler Rückenvergoldung.

Erste Ausgabe. – Hagen 286,3; Horn/Schenkling 7962; Nissen, ZBI 1591.

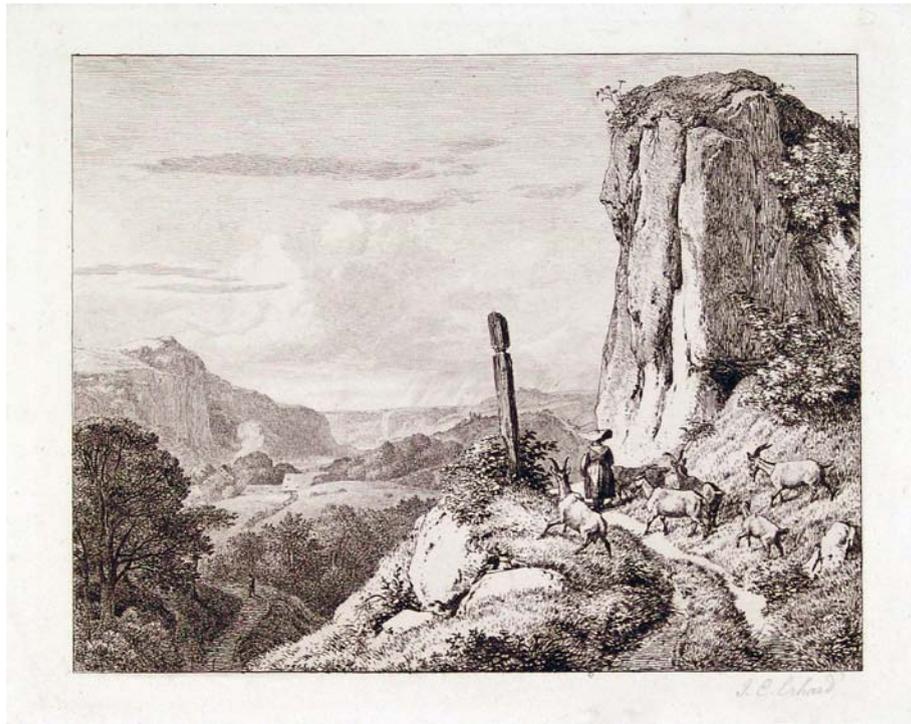
Frühes mikroskopisches Ansichtenwerk und zugleich eines der herausragenden Werke Nürnberger naturkundlicher Drucke des 18. Jahrhunderts. Die bevorzugten Untersuchungsobjekte sind einheimische Pflanzen und Insekten, gezeigt werden aber auch mikroskopische Instrumente. Hier in einem fein nuancierten und wissenschaftlich exakten Kolorit, das besonders bei naturwissenschaftlichen Werken von Nürnberger Verlegern dieser Zeit anzutreffen ist. Da das Werk ursprünglich in Einzelheften erschien, ist es nur selten vollständig aufzufinden. Das vorliegende Exemplar ist komplett und in feinsten Gesamterhaltung. € 5.200,-



*Wilhelm Friedrich von Gleichen (genannt Rußwurm),
„Auserlesene mikroskopische Entdeckungen“, Nürnberg 1777–1781*



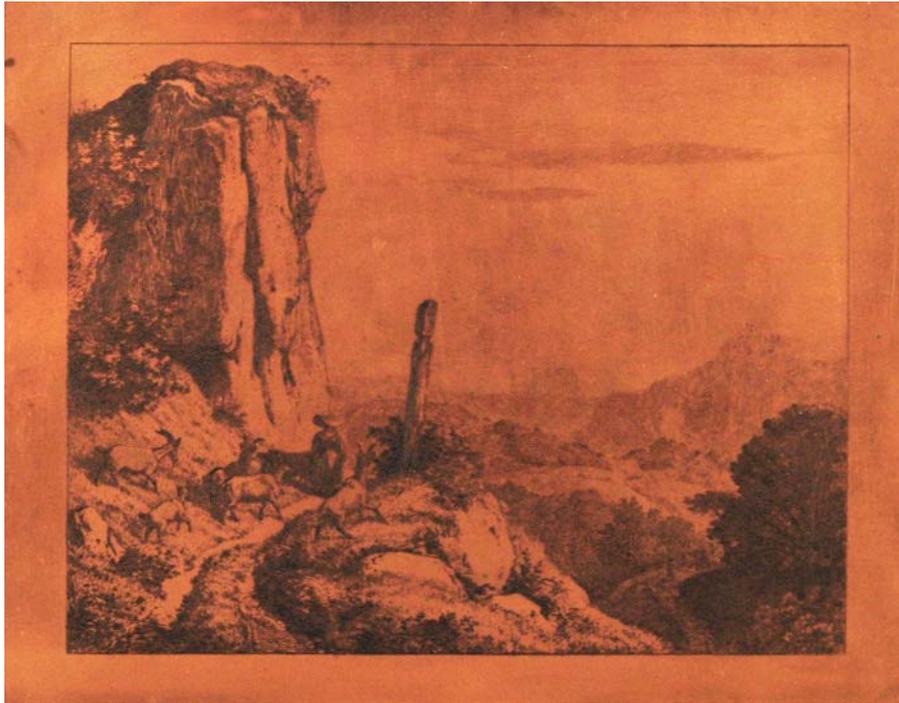
Johann Christoph Erhard (1795 – 1822)



Das Mädchen mit den sechs Ziegen. Radierung. 1815. 12,7:16,2 cm. In der Platte mit „J. C. Erhard inven. et fec. 1815.“ bezeichnet. Drittes Blatt von vier, aus der Serie „Die Landschaften im Geschmack des Molitor.“ Seltener zweiter Zustand (von angeblich drei Zuständen) mit den Nadelproben unten rechts. Rechts unter der Abbildung mit „J. C. Erhard“ in Blei signiert. – Leicht stockfleckig.

Beiliegt: Original-Kupferdruckplatte für vorgenanntes Blatt.

Johann Christoph Erhard, „Das Mädchen mit den sechs Ziegen“, 1815



Apell, 79 II (von III?). – Der von Apell angegebene dritte Zustand konnte von uns nicht nachgewiesen werden. Seine Existenz beruht jedoch möglicherweise auf einem Irrtum, denn die vorliegende Platte zeigt noch die Nadelpoben.

Eine Besonderheit für Graphiksammler: Die Originaldruckplatte und ein Probeabzug zusammen. – Sehr selten im Handel zu finden. € 1.600,-

Johann Adam Klein

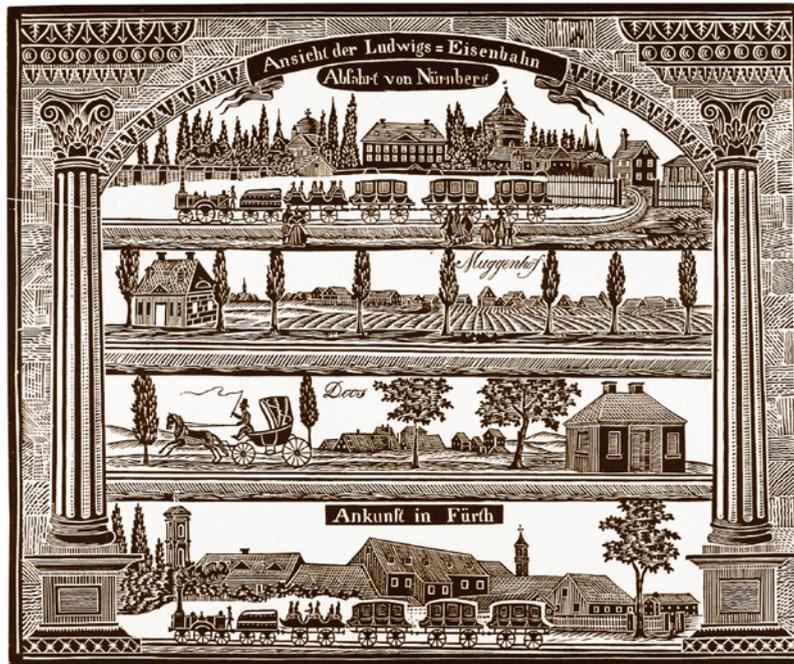
(1792–1875)



„Sächsisches Fuhrwerk.“ Radierung. 1815. 18,5:25,3 cm. Rechts unten: „Nach der Natur gez. & radiert v. J. A. Klein in Nürnberg 1815.“ – Minimal braunfleckig. Verso Spuren alter Montage. – Unter Handarbeitspassepartout.

Jahn 163, III. – Beladenes Fuhrwerk mit zwei eingespannten Pferden und Fuhrmann auf einer Anhöhe, mit Blick auf die Stadt Fürth. Am Horizont die Silhouette von Nürnberg. – Das seltene Blatt hier in einem sauberen und schön erhaltenen Exemplar. € 740,-

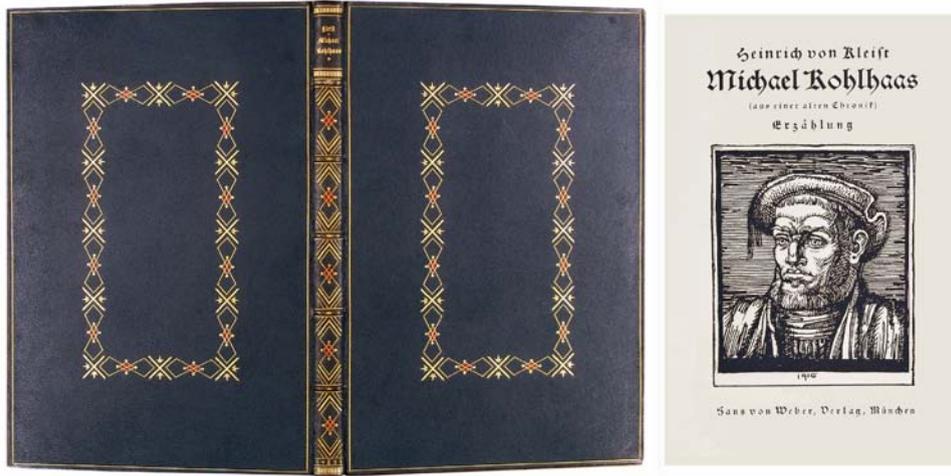
Die erste Eisenbahn in Deutschland



Nürnberg. – Fürth. – Eisenbahn. „Ansicht der Ludwigs=Eisenbahn“. Holzschnitt. Anonym. Um 1840. 29,5:36 cm. – Verso Spuren alter Montage. – Unter Handarbeitspassepartout.

In einem Portal sind die Stationen der ersten deutschen Eisenbahn, des „Adlers“, dargestellt: „Abfahrt von Nürnberg – Muggenhof – Doos – Ankunft in Fürth“. – Das außerordentlich seltene Blatt in einem tadelfrei erhaltenen, breitrandigen Exemplar. € 2.200,-

Kleists Meisternovelle im dekorativen Handeinband

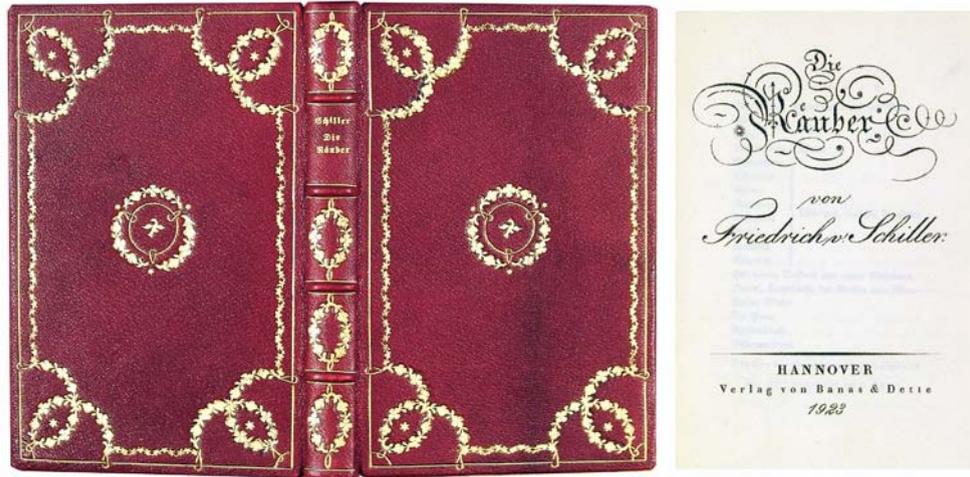


Heinrich von Kleist: „Michael Kohlhaas (aus einer alten Chronik). Erzählung“. München, Hans von Weber 1916. 4° (28,5 x 19,5 cm). 106 S., 3 Bl. Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Textabb. von Bruno Goldschmitt. Ganzleder-Handeinband mit gold- und rotgeprägter Rücken- und Deckelverzierung, goldgeprägtem Rückentitel, goldgeprägten Innen- und Stehkantenzierleisten und Kopfgoldschnitt; im Schuber.

Vierter Dreiangeldruck.

Eines von 600 nummerierten Exemplaren (Nr. „536“). – Kleists meisterhafte Novelle vom selbstzerstörerischen Gerechtigkeitsdrang in einer großformatigen, lebendig illustrierten Ausgabe. Der schöne Ganzleder-Meistereinband von der Berliner Buchbinderei Fritzsche (hinterer fliegender Vorsatz mit dem Firmenstempel). – Äußerst dekoratives Exemplar in sehr guter Gesamterhaltung. € 580,-

Idealismus im schönen Gewand



Daniel Chodowiecki. – Friedrich Schiller: „Die Räuber“. Hannover, Banas & Dette 1923. 8° (18,5 x 12 cm). Mit 6 Textkupfern nach Daniel Chodowiecki. 229 S. Rotes Orig.-Leder mit reicher floraler Rücken- und Deckelvergoldung und Kopfgoldschnitt.

Rodenberg 409. – Eines von 400 numerierten Exemplaren (Nr. „145“).

Die Kupfer nach Daniel Chodowiecki druckte Otto Felsing in Leipzig, die Einbände wurden von Josef Rudolf in Hannover gefertigt. – Sehr attraktives schönes Exemplar dieser ansprechend gestalteten Schiller-Ausgabe. € 350,-

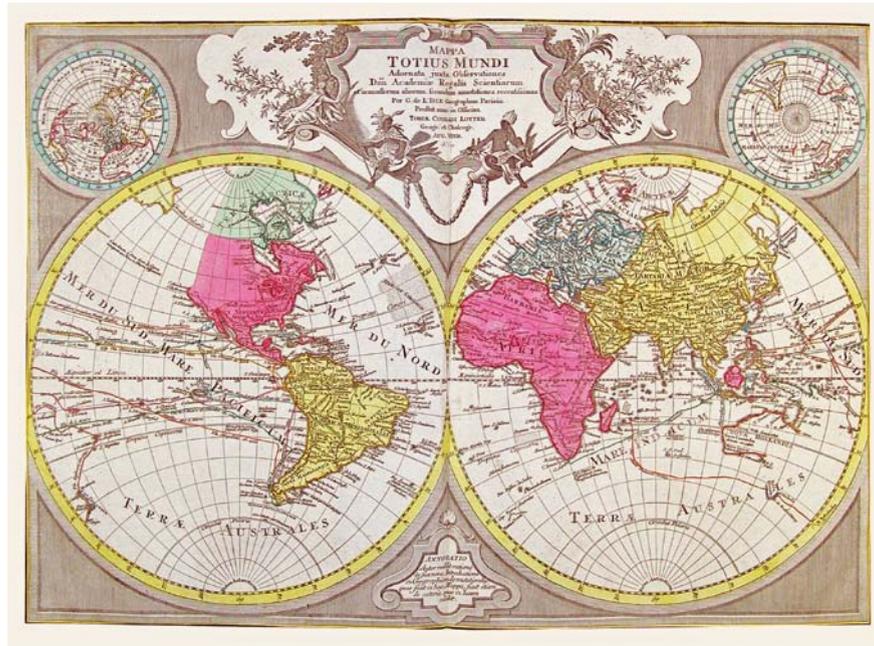
Italien-Karte von 1799



Italien. „ITALIA in suos Status hodiernos divisa ex d’ANVILLIANO RIZZI ZANNONIOQUE prototypis desumta. Curantibus Homannianis Haeredibus. Ao 1799. C.P.S.C.M.“ Altkolorierte Kupferstichkarte nach Jean-Baptiste Bourguignon d’Anville und G.A. Rizzi Zannoni. Erschienen bei Homann Erben. Nürnberg 1799. 57,4:45 cm. – Die übliche Bugfalte. Oben rechts kleiner Durchbruch im Bereich des Plattenrandes restauriert. – In Sammlermappe.

Oben rechts die Titeltartusche von der römischen Wölfin flankiert. Unten rechts ein Meilenzeiger. Die Karte zeigt neben ganz Italien die jenseitige Adriaküste fast bis Dubrovnik, die französische Küste bis St. Tropez, Korsika und Sardinien und einen Teil von Tunesien. – Insgesamt ausgezeichnet erhaltenes Exemplar.

€ 380,-

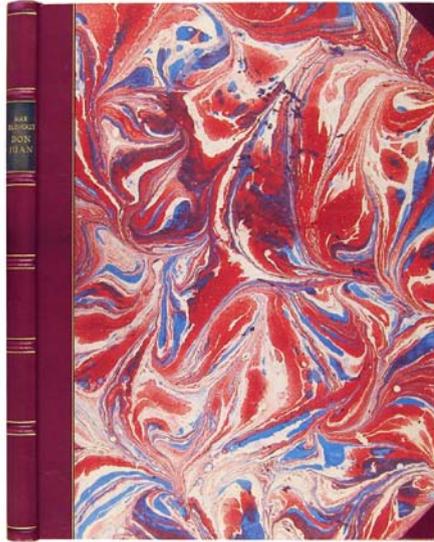


Weltkarte. „MAPPA TOTIUS MUNDI Adornata juxta Observationes Dnn. Academiae Regalis Scientiarum et nonnullorum aliorum, secundum annotationes recentissimas.“ Altkolorierte Kupferstichkarte von Matthäus A. Lotter nach Guillaume de l’Isle. Erschienen bei Lotter in Augsburg 1775. 45,5 : 64,3 cm. – Die übliche Bugfalte sowie zwei alte, nicht störende Papierquetschfalten. Der breite Papierrand durch angesetzte Ränder extrem verbreitert. – In Sammlermappe.

Vgl. Ritter, Die Welt aus Augsburg, S. 158; nach der Löschung der Datierung und des Stechers. – Die Karte, ein etwas veränderter Neustich der um 1705 erstmals bei Wolff in Augsburg erschienenen exakten Kopie nach der „Mappe-Monde“ von Delisle (de l’Isle), der besten Karte ihrer Zeit. Die Darstellung der Welt in zwei zusammenhängenden Hemisphären (links die neue Welt, rechts die alte Welt) war im Verlauf des 18. Jahrhunderts zur häufigsten Darstellungsweise geworden. Die sogenannte Azimutalprojektion, bei der die Schnittlinie der beiden Hemisphären durch den Nullmeridian festgelegt ist, wurde auch von Delisle benutzt. Dieser Null-Längengrad verlief bis 1884 häufig durch die Kanarische Insel El Hierro (vormals Ferro). Danach wurde er zur Londoner Sternwarte Greenwich verlegt. – In den oberen Ecken zwei kleine Polkarten, in der Mitte eine dekorative Titeltasche mit den Personifikationen der vier damals bekannten Kontinente. Die Westküste von Nordamerika sowie Teile von Australien und Neuguinea sind nicht ausgeführt. Im Indischen Ozean und vor allem im Pazifik sind zahlreiche Routen verschiedener Entdecker eingezeichnet. – Insgesamt absolut sauberes und frisches Exemplar.

€ 1.900,-

„Don Juan“ Mit Illustrationen von Max Slevogt



Max Slevogt. – Lorenzo da Ponte: „Don Juan“. Heiteres Drama in zwei Akten von Lorenzo da Ponte. Mit zwanzig Zeichnungen von Max Slevogt. In Holz geschnitten von Reinhold Hoberg. Textbuch aus der Druckerei der Taubstummen, Wien 1788. Berlin, Fritz Gurlitt 1921. 4° (33,5 x 25,5 cm). 2 Bl., 130 S., 3 Bl. 20 Orig.-Holzschnitte (davon 16 ganzseitig). Orig.-Halbleder mit goldgeprägten Fileten auf dem Rücken und den Deckeln und mit goldgeprägtem Rückenschild.

Eines von 250 nummerierten Exemplaren der Ausgabe B (Nr. „193“; Gesamtauflage: 300 gebundene Exemplare und 20 Graphik-Mappen). – Rümman 71 d; Rodenberg 394, 2.

Teil der vierten Reihe der „Neuen Bilderbücher“ des Gurlitt Verlages. – Großformatige Ausgabe des italienischen Original-Textes von Lorenzo da Ponte, der als Libretto zu Mozarts Oper „Don Giovanni“ entstanden war. – Das erste Vollbild von Max Slevogt signiert. In der original Holländischen Renaissance gedruckt in der Offizin W. Drugulin in Leipzig, die Druckleitung hatte Emil Rudolf Weiß. Die Bindung besorgte die Buchbinderei H. Sperling in Berlin. – Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar im dekorativen Handeinband. € 380,-

„Penthesilea“
Mit Orig.-Lithographien von Richard Seewald



Richard Seewald. – Heinrich von Kleist: „Penthesilea. Ein Trauerspiel“. München, Goltz 1917. 4° (30,5 x 23,5 cm). Mit 21 (davon 5 kolorierten) Orig.-Lithographien von Richard Seewald. 2 Bl., 129 S. Orig.-Halbleder mit schwarzgeprägter Deckelvignette, goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt.

Schauer II, 114. – Einband minimal fleckig.

Eines von 200 nummerierten und im Impressum von Richard Seewald handsignierten Exemplaren (Nr. „162“). Den Einband fertigte A. Köllner in Leipzig. – Großformatige Ausgabe des Kleistschen Dramas um die Amazonen-Königin Penthesilea, mit den lebendig-dynamischen Lithographien Richard Seewalds stimmig illustriert. – In guter Gesamterhaltung. € 580,-

Basilus Besler
„Hortus Eystettensis“



„I. Große Kugeldistel, II. Nickende Distel.“ Kolorierter Kupferstich aus dem „Hortus Eystettensis“ von Basilus Besler. Entstanden Nürnberg 1613. Ca. 48:38 cm. – Unter Handarbeitspassepartout.

Dekorative Darstellung aus dem berühmten Werk über die Pflanzen im Garten des Fürstbischofs von Eichstätt, vom Nürnberger Apotheker Besler erstmals 1613 herausgegeben. – Ausgezeichnet erhaltenes Blatt aus einer Ausgabe ohne rückseitigen Text. € 980,-

Basilus Besler „Hortus Eystettensis“



„I. und II. Bulbillentragende Feuerlilie mit Zwiebel, III. Spätblühender Bitterenzian.“ Kolorierter Kupferstich aus dem „Hortus Eystettensis“ von Basilus Besler. Entstanden Nürnberg 1613. Ca. 48:38 cm. – Unter Handarbeitspassepartout.

Die Darstellungen der Lilien zählen zu den gesuchten Blättern aus dem berühmten Werk über die Pflanzen im Garten des Fürstbischofs von Eichstätt, vom Nürnberger Apotheker Besler erstmals 1613 herausgegeben. – Ausgezeichnet erhaltenes Blatt aus einer Ausgabe ohne rückseitigen Text. € 1.580,-

„Nicht umsonst wird der Reiseatlas als eines der schönsten topographischen Werke des 18. Jahrhunderts gerühmt.“

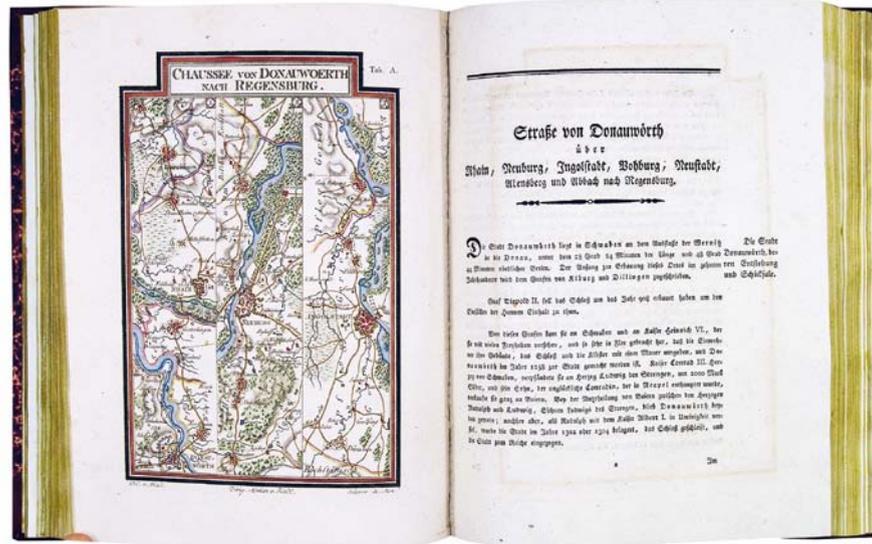


Adrian von Riedl: „Reise Atlas von Baiern oder Geographisch-geometrische Darstellung aller bajrischen Haupt- und Landstrassen mit den daranliegenden Ortschaften und Gegenden nebst kurzen Beschreibungen alles dessen, was auf und an einer jeden der gezeichneten Straßen für den Reisenden merkwürdig seyn kann“. Von Adrian von Riedl, Churfürstlich-bayerischen Hofkammerrathe und General Straßen- und Wasserbau Director. Herausgegeben auf Kosten des Verfassers. München, Lentner 1796 (–1805). 5 Lieferungen in 2 Bänden. 4° (27,5 x 21 cm). Mit gestochenem Titel und 64 (4 gefalteten) gestochenen altkolorierten Karten. Zahlreiche getrennte Paginierungen, zusammen 4 Bl., 627 S. (von 630?) u. 2 Bl. (zwischengebunden). Halblederbände im Stil der Zeit, mit Rückenvergoldung und Rückenschild; im Schubert.

Einzige Ausgabe. – Pfister I, 4307; vgl. Lentner 4127. – Ohne das nur einer Teilaufgabe beigegebundene Porträt und eine gestochene Inschriftentafel. – Gelegentlich mit Feuchtigkeitsspur im Kopfstege (Karten nur minimal betroffen) und vereinzelt leicht gebräunt. Wenige Blätter mit hinterlegter Fehlstelle. Ausgeschnittene Holzschnittinitialen (Exlibris?) verso des Titels montiert.

„Der Reiseatlas enthält auf 62 Blättern in einem Maßstab von rund 1 : 100 000 den Verlauf aller bayerischen Chaussees, dazu eine Beschreibung der Straßenzüge und der anliegenden Orte auf weiteren 50 Blättern. Die Abbildung jeder Chaussee geschah nach englischem Vorbild jeweils auf einem Blatt in der Weise, dass der Straßenzug in mehrere Einzelstücke unterteilt wurde und diese dann nebeneinandergesetzt wurden.

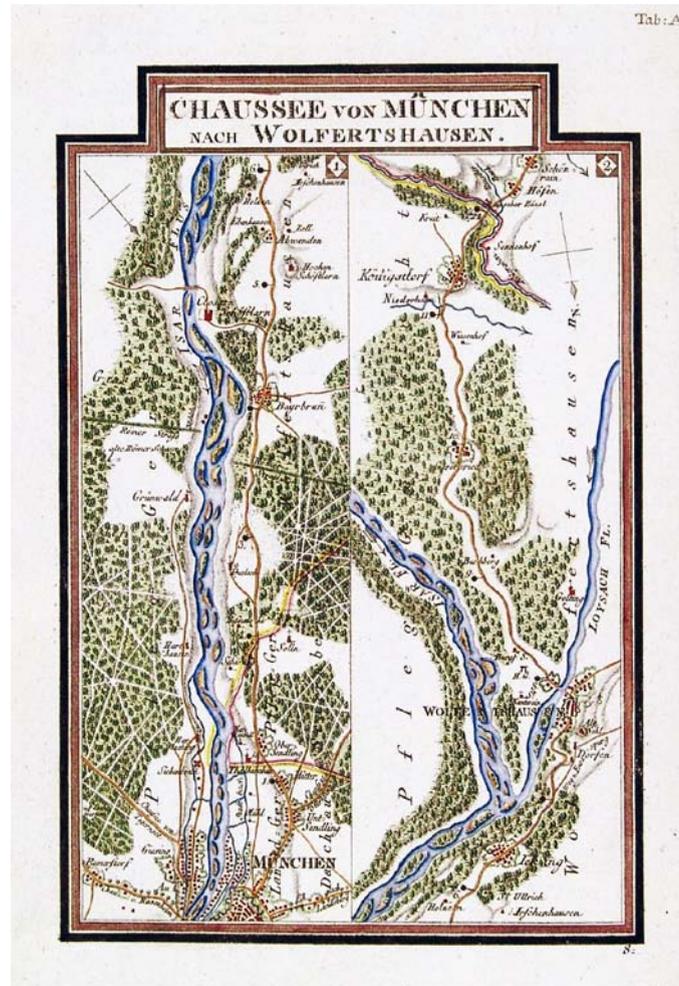
Adrian von Riedl, „Reise Atlas von Bayern“, München 1796–1805



Die dadurch bedingte verschiedene Orientierung der einzelnen Streifen wurde durch Angabe eines Nordpfeils jeweils berücksichtigt. Die Streifen sind alle 4 cm breit, so dass ein Geländestreifen von rund 4 km erfasst wird. Dadurch kann die nähere Umgebung des Straßenzugs noch recht gut dargestellt werden. Die Ausführung ist in einer vollständigen topographischen Karte mit zusätzlichen Angaben, wie Straßenkilometrierung oder die Markierung der Poststationen und Wirtshäuser (sehr löblich! *Anm. des Antiquars*). Die Unterteilung der Straßenzüge zwischen größeren Orten erfolgt mit sog. Stundensäulen, deren Abstand 12703 Schuh, also rund 3,7 km oder eine halbe Meile beträgt. Auch eine ganze Reihe von Verwaltungsgrenzen ist eingetragen ... Die Signaturen für den Bewuchs sowie die Schrift sind sehr ansprechend ausgeführt. Zusammen mit einer schönen Kolorierung ergibt sich ein sehr harmonisches Kartenbild. Nicht umsonst wird der Reiseatlas in dem vom französischen Kriegsarchiv herausgegebenen Memorial (1802) als eines der schönsten topographischen Werke des 18. Jahrhunderts gerühmt ...“ (Finsterwalder).

Sorgfältig ausgeführter und fein kolorierter Atlas der bayerischen Landstraßen samt den anliegenden Ortschaften, Poststationen, Mautämtern etc. – Mit einer großformatigen Karte der Schlacht bei Hohenlinden. Sehr guter Druck auf starkem, teils bläulichem Papier. – Äußerst dekoratives Exemplar dieses nur in kleiner Auflage erschienenen Werkes. € 5.800,–

Adrian von Riedl, „Reise Atlas von Bajern“, München 1796–1805



Adrian von Riedl, „Reise Atlas von Bajern“, München 1796–1805



Seltene Europakarte von Johann Matthias Hase

Europa. „Evropa In partes suas X Methodicas a primariis regnis denominatas divisa secundum fidem recentissimarum observationum Mathematicarum et Historicarum, et exhibita secundum legitimas proiectionis Stereographicae leges a Ioh. Matth. Hasio Impensas facientibus HAEREDIBUS HOMANIANIS.“ Alt-kolorierte Kupferstichkarte mit breiter (nicht kolorierter) Bordüre, aus insgesamt 12 Teilen zusammengesetzt. Erschienen bei den Homännischen Erben, Nürnberg 1746. Karte 93:110 cm. Mit Bordüre ca. 128:146 cm. – Die Kartenblätter in der linken Hälfte vergilbt und mit leichtem Wasserrand. Zahlreiche Faltsuren. – Zwei kleine Papierbrüche hinterlegt. – Gefaltet in Sammlermappe.

Die vollständige Karte von Europa wird von der ca. 17 cm breiten Bordüre eingefasst, auf welcher sich Abbildungen und dazugehörige Erklärungen zu den wichtigsten Ländern des damaligen Europa finden.

Die eigentliche Karte wurde nach Johann Matthias Hases Entwürfen von Johann Michael Seligmann gestochen, die Bordüre von I. C. Reinsberger. – Der Katalog zur Ausstellung im Jahr 2002 über den Verlag Homann in Nürnberg (S. 132 und 245) kennt kein vollständiges montiertes Exemplar. Auch wir konnten kein komplettes Exemplar nachweisen. – In einem sauberen und guten Zustand, besonders die Bordüre. Karten dieser Größe waren bereits in ihrer Entstehungszeit eine Besonderheit und nicht häufig.

Eine sehr dekorative und insgesamt hervorragend erhaltene Wandkarte Europas von allergrößter Seltenheit!
€ 14.500,-



Johann Matthias Hase, „Europakarte“, Nürnberg 1746



Reich illustriertes Kinder- und Jugendbuch von 1848



„Neuestes Bilderbuch zur Belehrung und Unterhaltung“. Stuttgart, Engelhorn & Hochdanz 1848. Folio (35,5 x 23 cm). 10 Bl. (Einführung), 28 Bl. (Tafelerläuterungen). Mit altkoloriertem lithographischen Titel, 28 altkolorierten lithographischen Tafeln und 1 lithographischen Karte. Halbleinen der Zeit.

Vgl. Wegehaupt I, 1550. – Einband mit kleinen Läsuren; der vordere fliegende Vorsatz mit altem handschriftlichen Besitzeintrag. Etwas braun- und fingerfleckig, die Abb.-Tafeln rückseitig mit umfangreichen Bleistiftanmerkungen von alter Hand, die Bildtafel 19 mit Eckabriß (mit geringem Bildverlust).

Reich illustriertes Belehrungsbuch für die Jugend, das die Menschen, Fauna und Flora aller Kontinente zeigt und beschreibt. Der Text dreispaltig in Französisch, Deutsch und Englisch. – Komplette Exemplare derartiger illustrierter Jugendbücher sind nur selten zu finden. – In guter Gesamterhaltung. € 780,-

Elektroschock-Therapie im ausgehenden 18. Jahrhundert



Johann Gottlieb Schäffer: „Die Electricische Medicin oder die Kraft und Wirkung der Electricität in dem menschlichen Körper und dessen Krankheiten ...“ Regensburg, Montag 1766. 4° (21,5 x 16,5 cm). Mit gestochenem Frontispiz. 6 Bl., 84 S., 1 Bl. Leder d. Zeit mit reicher Rückenvergoldung.

Zweite Ausgabe der seltenen Pionierschrift. – Hirsch/Hübötter V, 49. – Die fliegenden Vorsätze gebräunt, das Titelblatt rückseitig mit einem gestochenen Adels-Exlibris.

Johann Gottlieb Schäffer (1720–1795), ein Bruder des berühmten Naturkundlers Jacob Christian Schäffer (siehe S. 38), wirkte als Leibarzt des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg. Er versuchte u. a. mit Elektrizität gelähmte Glieder zu heilen und war einer der Pioniere auf diesem Gebiet. Solch einen Versuch zeigt auch das Frontispiz. Der Autor schrieb auch ein Werk über das Tabakklistier und über den Versuch, den grauen Star zu heilen. – Schönes Exemplar in sehr guter Gesamterhaltung in einem äußerst dekorativen Einband der Zeit. € 850,-

Johann A. Boener Nürnberg-Gesamtansicht



Nürnberg. – Gesamtansicht. „die Stdt Nürnberg wie es Ao. Cr. 1493 gesehen.“ Kupferstich von Johann A. Boener. Um 1700. 12,7:22,1 cm. – Leicht lichtrandig. Alte Randeinrisse hinterlegt, sowie Spuren alter Montage verso. – Unter Handarbeitspassepartout.

Müller, S. 25. – Die Ansicht ist dem Holzschnitt aus der Schedelschen Weltchronik nachempfunden. Offenbar war Boener diese frühe Ansicht von Nürnberg so wichtig, daß er sie für seine Folge mit Nürnberger Ansichten kopierte. – Insgesamt ordentlich erhaltenes Exemplar der sehr seltenen Ansicht. € 980,-

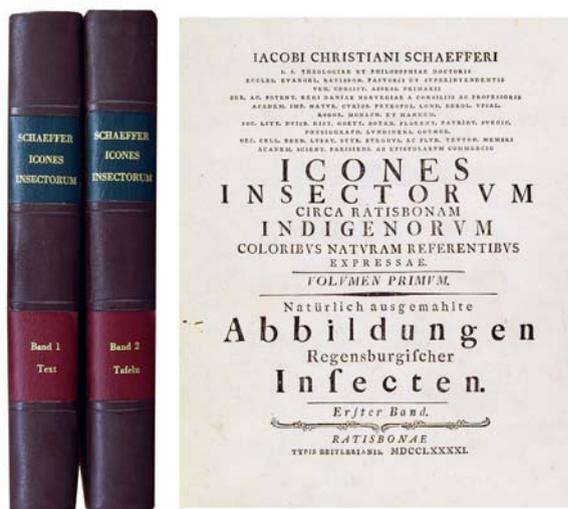
Theodor Rothbarth „Der Haupt-Markt in Nürnberg“



Nürnberg. – Hauptmarkt. „DER HAUPT=MARKT IN NÜRNBERG“. Lithographie mit Tonplatte von Theodor Rothbarth nach Peter C. Geissler. Um 1860. 35 : 51,5 cm. – Kleiner Einriß im weißen Papier-
rand hinterlegt. Minimal fleckig. – Unter Handarbeitspassepartout.

Prächtige, sehr dekorative Ansicht von Süden in den hufeisenförmigen Kolonnadenbau des 19. Jahrhunderts mit regem Markttreiben. Begrenzt wird das Blatt durch die umliegenden Gebäude, mit der Frauenkirche rechts im Bild. – Eines der dekorativsten Hauptmarktblätter überhaupt. – Sehr gut erhaltenes Exemplar
des seltenen Blattes. € 1.900,-

Regensburger Insektenkunde



Jacob Christian Schäffer: „*Icones insectorum circa Ratisbonam indigenorum ... natürlich ausgemalte Abbildungen Regensburgischer Insecten*“. 3 Bände in 2. Regensburg, Zeitler 1777–1791. 4° (31 x 24 cm). Mit 280 altkolorierten Kupferstichtafeln. 50; 52; 49 nicht num. Bl. Halbleder im Stil d. Zeit mit 2 Rückenschildern.

Zweite Ausgabe. – Vgl. Hagen II, 114; Horn/Schenkling 19050; Nissen, ZBI 3629.

Diese Folge der um Regensburg vorkommenden Insekten gehört zu den Meisterwerken Schäffers und ist komplett nur äußerst selten zu finden. Die fein ausgeführten Tafeln in prächtigem Altkolorit zeigen jeweils 4–10 Insekten, vorwiegend Käfer, Schmetterlinge und Falter, aber auch Bienen, Wespen, Heuschrecken und Ameisen. Die Tafeln jeweils vorder- und rückseitig auf einem Blatt.

Beigebunden:

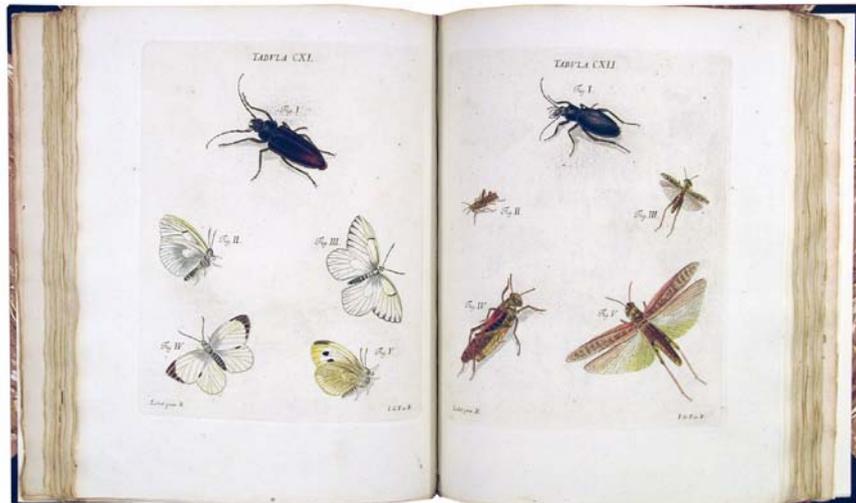
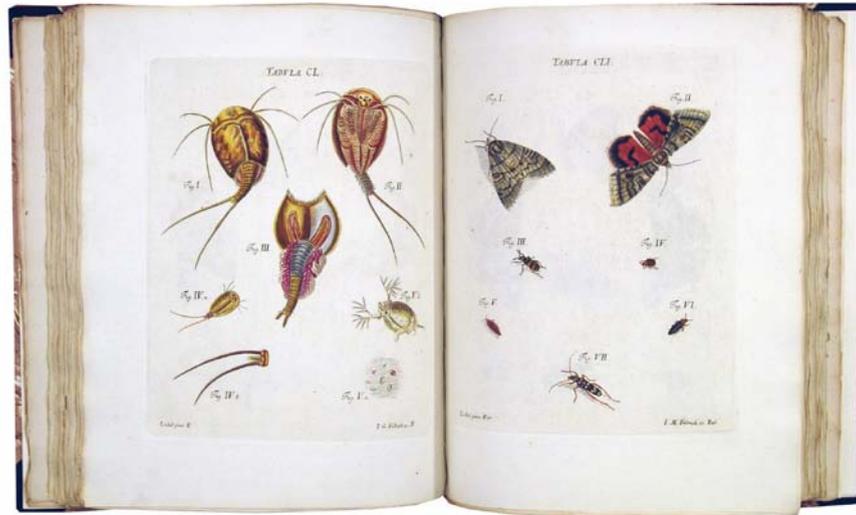
Ders., „*Elementorum entomologicorum appendix quinove insectorum nova genera exhibens. Fünf neue Insectengeschlechter zur Einleitung in die Insectenkenntnis*“. Regensburg, Manz 1777. Mit 5 altkolorierten Kupfertafeln. 3 nicht num. Bl.

Erste Ausgabe. – Hagen II, 114,16; Horn/Schenkling 19051; Nissen, ZBI 3626.

Der dreiseitige Text ist dem Tafelband vorgebunden, die 5 Kupfertafeln folgen nach den 280 Kupfern des Hauptwerkes.

Umfangreiches und prächtiges entomologisches Werk mit durchweg schönen kräftigen Abdrucken und feinem Kolorit. Schönes, fast fleckenfreies Exemplar auf kräftigem Papier. € 6.800,-

Jacob Christian Schäffer, „Icones insectorum“, Regensburg 1777–1791



Maria Sibylla Merian „Raupenbuch“ – Umdruckexemplare



Um besonders geeignete Vorlagenblätter für das Kolorieren von Vorzugsexemplaren zu bekommen, benutzte Maria Sibylla Merian das sogenannte Umdruckverfahren, auch Abklatsch genannt. Hierbei wird von einem frisch angefertigten Kupferstich ein erneuter Abdruck hergestellt, indem der druckfrische Stich noch einmal zusammen mit einem feuchten Papierbogen unter die Druckerpresse gelegt und abgezogen wird. Das Ergebnis ist ein seitenverkehrter schwächerer Abdruck mit eher grauen Linien, einer Bleistiftvorzeichnung ähnlich, der als Vorlage zum Kolorieren besonders geeignet ist und nach der Illuminierung beinahe wie ein Aquarell wirkt.

Es spricht viel dafür, daß die Umdrucktechnik bei Merian-Kupferstichen im Wesentlichen nur zu Lebzeiten der Künstlerin angewandt wurde, da diese spezielle Drucktechnik ihrer künstlerischen Intention besonders entsprach. Umdruckexemplare wurden, auch wegen des damit verbundenen Aufwands, nur in begrenzter Anzahl hergestellt und sind demgemäß sehr selten. Besonders reizvoll ist es, wenn man einem Umdruckexemplar ein Exemplar des regulären Kupferstichs beistellen kann, was aber bei der Rarität der Umdrucke nur äußerst selten möglich ist.

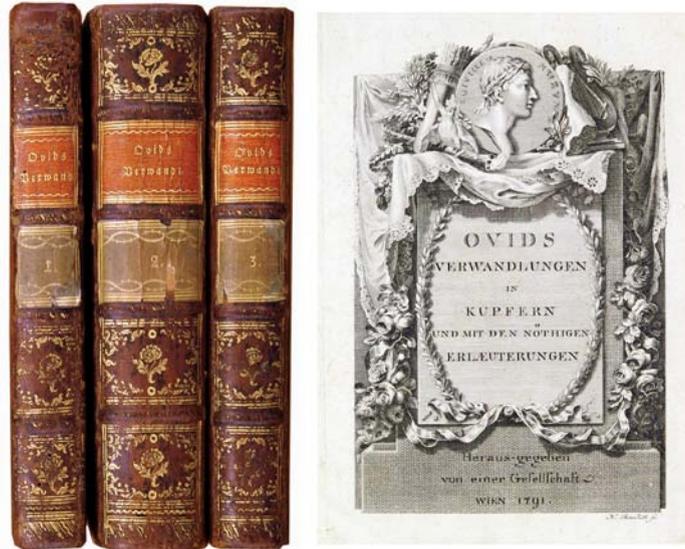


Nelke. Altkolorierter Umdruck-Kupferstich. Dazu kolorierter Kupferstich von Maria Sibylla Merian, aus: „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blummennahrung“. Teil I, Blatt 49. Erschienen 1679. Jeweils ca. 14,5:11 cm. – Unter Handarbeitspassepartout. € 1.380,-



Blühende Johannisbeere. Altkolorierter Umdruck-Kupferstich. Dazu kolorierter Kupferstich von Maria Sibylla Merian, aus: „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blummennahrung“. Teil I, Blatt 14. Erschienen 1679. Jeweils ca. 14,6:11 cm. – Unter Handarbeitspassepartout. – Aus der Ausgabe 1730. € 1.380,-

Ovids Metamorphosen

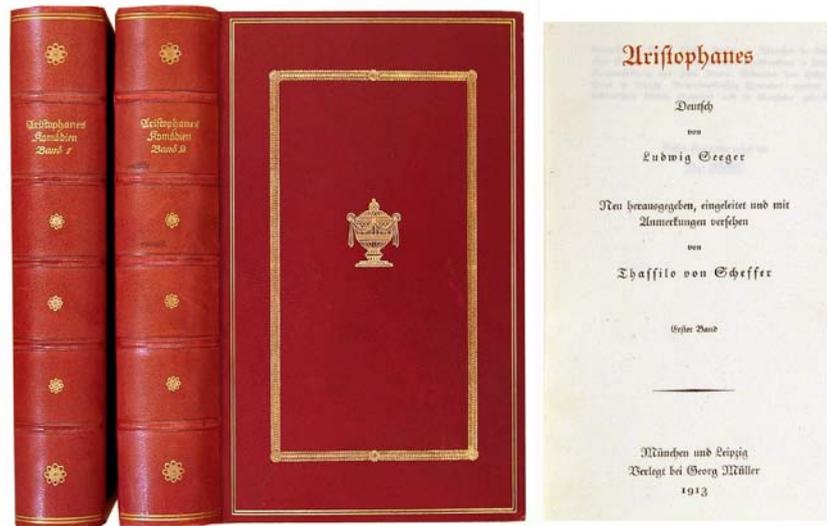


„Ovids Verwandlungen“. In Kupfern vorgestellt, und mit nöthigen Erläuterungen versehen. Herausgegeben von einer Gesellschaft. 3 Bände. Wien, Alberti 1791. Gr.8° (23 x 17 cm). Mit 3 gestochenen Titeln u. 139 Kupfertafeln. 4 Bl., VII, 137 S. (richtig: 135); 246 S. (richtig: 244); 163 S. (richtig: 153). Leder d. Zeit mit Rückenschild u. reicher Rückenvergoldung.

Erste Auflage dieser Ausgabe. – Vgl. Engemann/Preuss 457 (8. Aufl.); Schweiger II, 669. – Einbände etwas beschabt und mit kleinen Läsuren, Rücken der Bände 1 u. 2 oben fachmännisch restauriert; fliegende Vorsätze mit altem Adels-Exlibris.

Ovids mythologische Verwandlungsgeschichten in einer schön bebilderten Ausgabe, in der jede Sage durch ein einführendes Kupfer illustriert wird. Die Kupfer gestochen von Benedicti, Mansfeld, Stöber u.a. – Dekoratives Exemplar mit schöner Patina und in sehr guter Innenerhaltung. € 880,-

Aristophanes Exemplar der Vorzugsausgabe

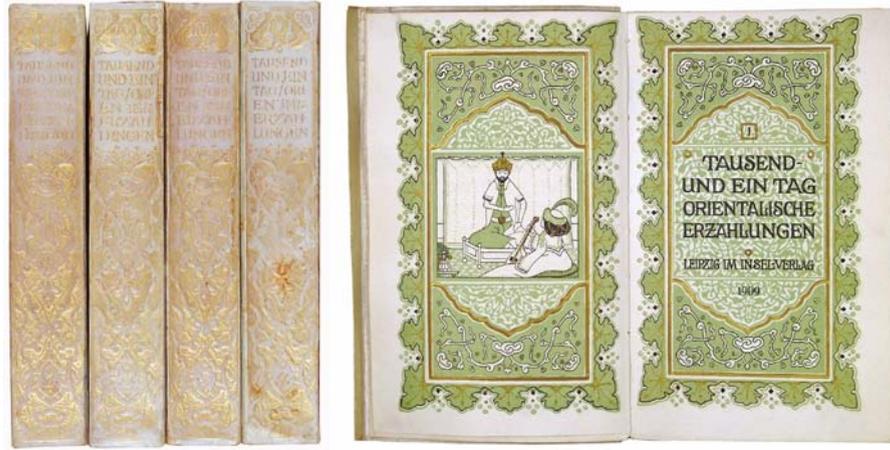


Aristophanes: („Komödien“). Deutsch von Ludwig Seeger. Hrsg. von Thassilo von Scheffer. 2 Bände. München und Leipzig, Georg Müller 1913. Gr.8° (22 x 14 cm). 5 Bl., 429 S.; 3 Bl., 509 S. Roter Orig.-Maroquinband mit 5 Bündeln, goldgeprägten Fileten und Vignetten auf dem Rücken und den Deckeln, Kopfgoldschnitt.

Klassiker des Altertums, Zweite Reihe, Bände 7 u. 8. – Einbände etwas beschabt, Rücken von Band 2 gering fleckig.

Eines von 150 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe, in Ganzleder gebunden und auf Bütteln gedruckt (Nr. „4“). Die Buchausstattung besorgte Paul Renner. – Äußerst dekorative Liebhaberausgabe der Komödien des griechischen Dramatikers. – In guter Gesamterhaltung. € 380,-

„Tausend und ein Tag“ Exemplar der Vorzugsausgabe



„Tausend und ein Tag. Orientalische Erzählungen“. 4 Bände. Leipzig, Insel-Verlag 1909–1910. 8° (18,5 x 11,5 cm). Zusammen 1.570 S. Mit farbigem Doppeltitel. Orig.-Pergament mit reicher Rückenvergoldung und goldgeprägter Vignette auf dem Vorderdeckel; mit Kopfgoldschnitt, spanischen Kanten und Seidenmoirévorsätzen.

Sarkowski 1725 VA. – Die Einbände geringfügig fleckig.

Eines von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütteln und in Ganzpergament (Nr. „88“). – Im Jahr 1704 erschien erstmals auf Französisch die orientalische Geschichtensammlung „Tausend und eine Nacht“ und wurde sofort zu einem riesigen Erfolg. In Anlehnung daran publizierte François Pétis de La Croix im Jahr 1710 ebenfalls auf Französisch eine persische Märchensammlung unter dem Titel „Tausend und ein Tag“. Im deutschen Sprachraum war und ist diese zweite Geschichtensammlung bis heute weitgehend unbekannt. In Ermangelung einer älteren deutschsprachigen Ausgabe griff der Insel-Verlag für seine deutsche Ausgabe auf französische, italienische und englische Editionen zurück. – Ausgewählt und eingeleitet wurde die Ausgabe von Paul Ernst, die Übertragungen aus dem Französischen, Englischen und Italienischen besorgten Felix Paul Greve und Paul Hansmann. Der farbige Doppeltitel und der Einband wurden von Marcus Behmer entworfen. – Eine der gesuchtesten Ausgaben des Leipziger Insel-Verlages. – In guter Gesamterhaltung. € 2.200,-

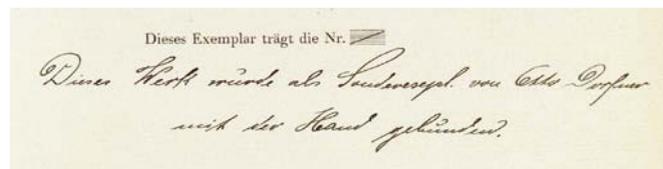
„Don Quixote de la Mancha“ Im Meistereinband von Otto Dorfner



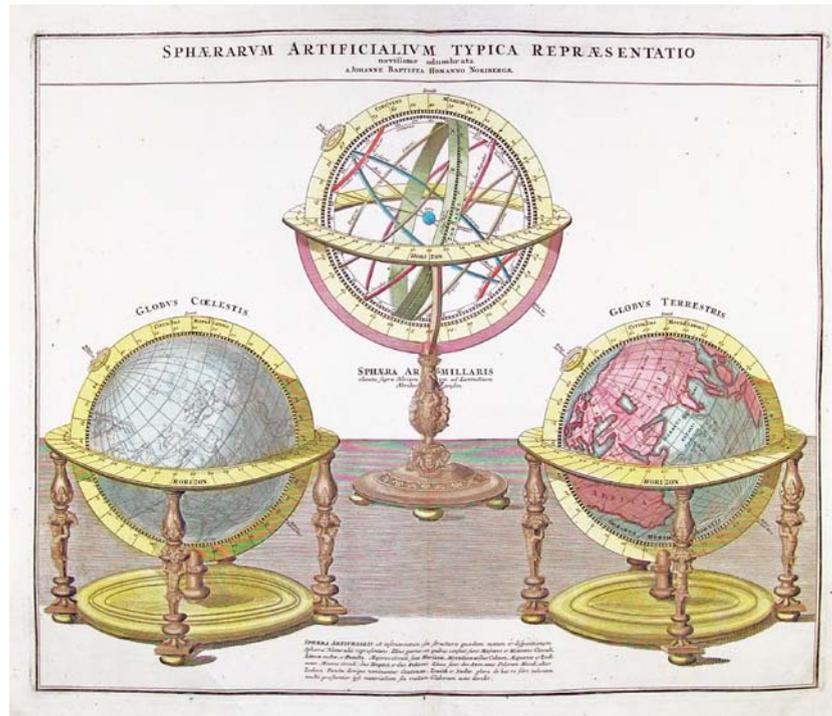
Otto Dorfner. – Miguel de Cervantes Saavedra: „Leben und Taten des scharfsinnigen Junkers Don Quixote de la Mancha“. Weimar, Weimarschau-Verlag 1923. 4° (30 x 23 cm). Mit 52 handsignierten, teils ganzseitigen Orig.-Lithographien von Walther Klemm. 286 S., 2 Bl. Halbleder-Handeinband mit goldgeprägtem Rückentitel und goldgeprägter Deckelillustration von Otto Dorfner, Weimar; im Schubert.

Zweites Werk des Weimarschau-Verlages Weimar. – Zu Walther Klemm siehe Thieme/Becker XX, S. 470 ff.; zu Otto Dorfner siehe „Zwischen van de Velde und Bauhaus. Otto Dorfner ...“, Halle und Weimar 1999.

Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren; dies ist eines über die Auflage hinaus. – Der gekürzten Textfassung des spanischen Textes liegt die Übersetzung von Ludwig Tieck zugrunde. Alle Lithographien wurden in der Steindruckerei Reineck und Klein in Weimar gedruckt und dort sämtlich vom Künstler handsigniert. Dieses Exemplar wurde als Sonderexemplar von Otto Dorfner gebunden und von ihm im Druckvermerk handsigniert. Dorfner gehört zu den bedeutendsten deutschen Einbandgestaltern des 20. Jahrhunderts. Er war von 1910 bis zu seinem Tod 1955 in Weimar tätig. – Cervantes' Meisterwerk in einem äußerst dekorativen Exemplar in sehr guter Gesamterhaltung. € 2.500,-



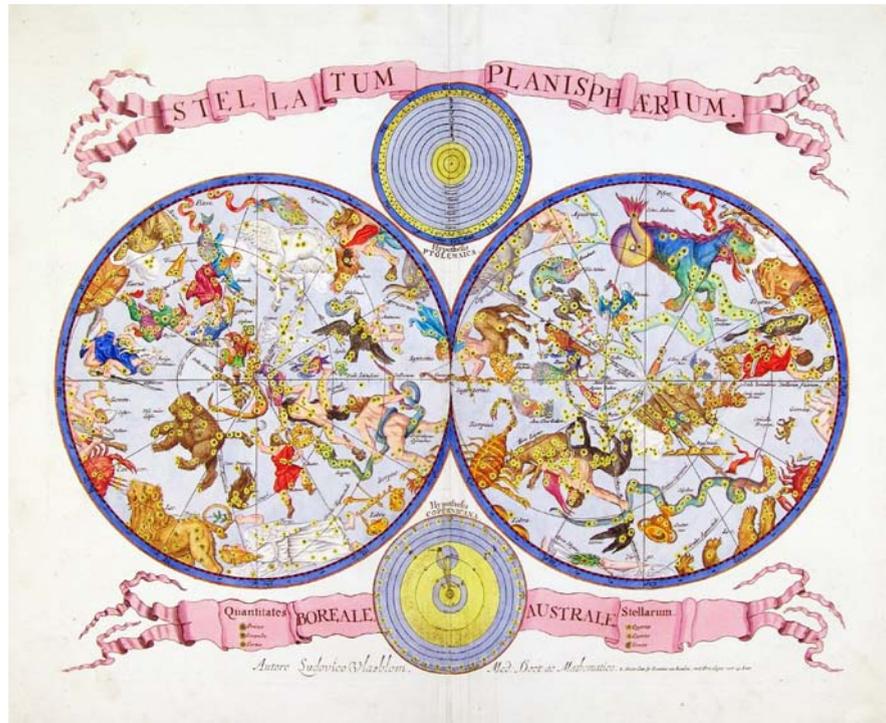
Erd- und Himmelskunde zu Beginn des 18. Jahrhunderts



Globen und Armillarsphäre. „SPHAERUM ARTIFICIALIVM TYPICA REPRÆSENTATIO“. Alt-kolorierter Kupferstich. Erschienen in Nürnberg bei Homann. Um 1720. 48,7:58,2 cm. – Die übliche Bugfalte. Mit mindestens 3 cm Papierrand um die Plattenkante, davon die äußeren 5 bis 10 mm verstärkt. – In Sammlermappe.

Dargestellt sind eine Armillarsphäre, ein Himmels- und ein Erdglobus. – Insgesamt tadellos erhaltenes, absolut sauberes und frisches Exemplar. € 980,-

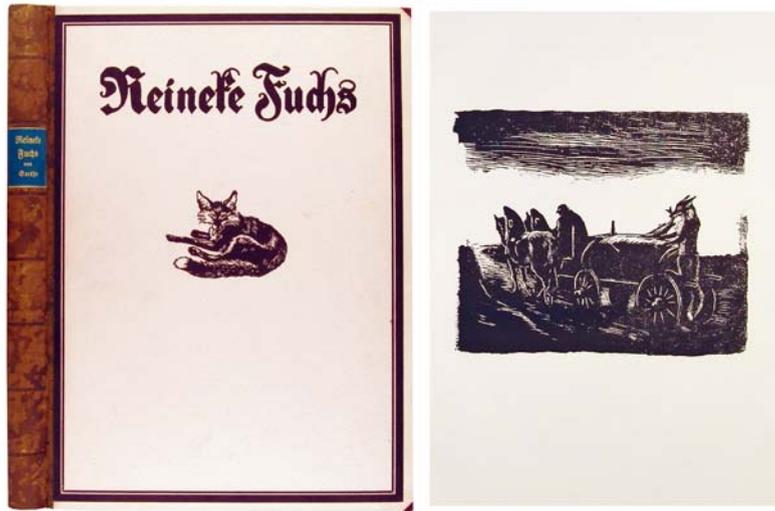
Sternenkarte von 1680



Sternenkarte. „STELLATUM PLANISPHAERIUM.“ Kolorierte Kupferstichkarte von Louis Vlasbloem. Erschienen im Seeatlas „De groote nieuwe vermeerderde Zee-Atlas of te Water-werelt“ von Johannes von Keulen. Amsterdam 1680. 41:52,5 cm (Plattengröße) auf dem vollen Bogen. – Die üblichen Faltspuren im Bug. Einrisse im weißen Papierrand hinterlegt. Minimal knittrig und leichte Verschmutzungen im Papierrand. – In Sammlermappe.

Dargestellt sind die Sternbilder des nördlichen und südlichen Sternenhimmels. Die beiden Nebenkarten zeigen ein geozentrisches Weltbild nach Ptolemäus und ein heliozentrisches Weltbild nach Kopernikus. – Erfreulich gut erhaltenes Exemplar der sehr seltenen Karte in leuchtendem Kolorit. € 3.200,-

„Reineke Fuchs“ Mit Holzschnitten von Walther Klemm

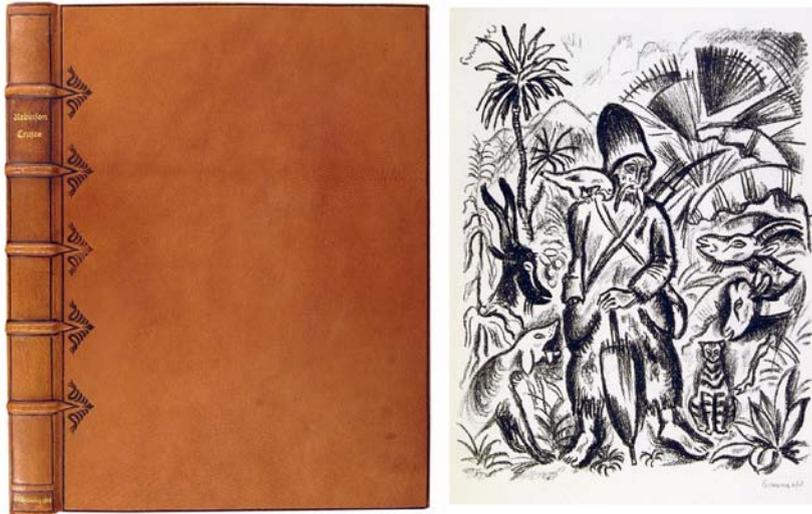


Walther Klemm. – Johann Wolfgang von Goethe: „Reineke Fuchs“. Weimar, Kiepenheuer 1916. Folio (38 x 28 cm). 171 S., 2 Bl. Mit 22 Orig.-Holzschnitt-Tafeln und weiteren Textholzschnitten von Walther Klemm. Orig.-Halbleder mit goldgeprägtem Rückenschild und schwarzgeprägter Deckelillustration, mit Kopfgoldschnitt; im Orig.-Schuber.

Vorsatz mit Exlibris der „Bibliotheca Tiliana“, der berühmten Jagdbibliothek des Bamberger Bibliographen und Sammlers Kurt Lindner, ebenso Titel rückseitig und letztes Textblatt mit dem Bibliotheksstempel. – Schuber mit Läsuren.

Eines von 500 nummerierten Exemplaren (Nr. „425“; Gesamtauflage: 650). – Goethes berühmte Tierfabel in einer großformatigen Ausgabe, von Walther Klemm mit wunderbar schaurig-düsteren Holzschnitten stimmungsvoll illustriert. – In sehr guter Gesamterhaltung. € 280,-

Vorzugsausgabe mit signierten Orig.-Graphiken und im Meistereinband

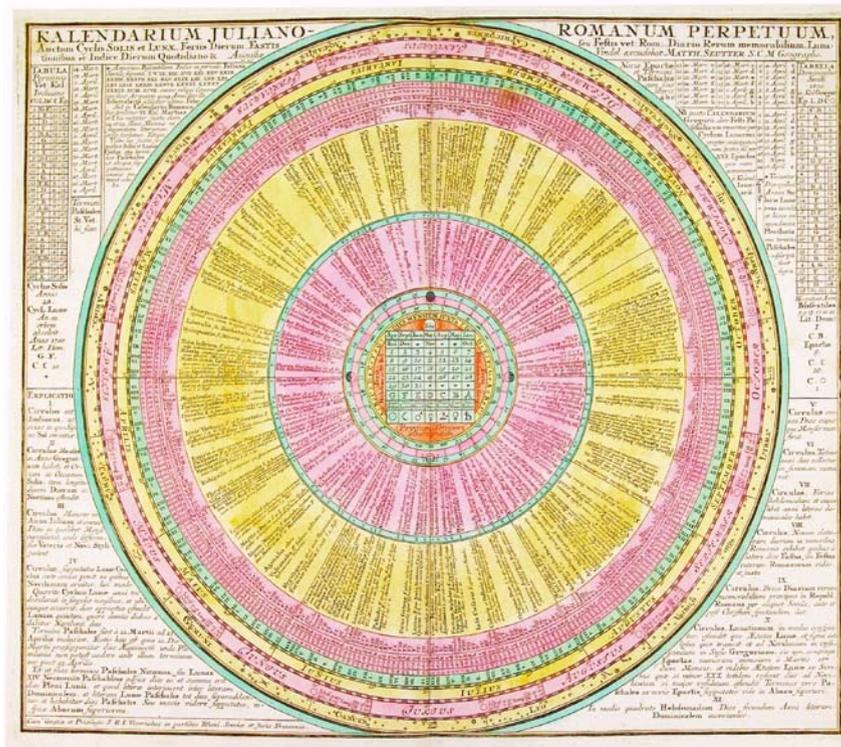


Richard Seewald. – Frieda Thiersch. – Daniel Defoe: „Robinson Crusoe“. München, Goltz 1919. Folio (35 x 26 cm). Mit 2 Orig.-Lithographien auf Tafeln und 83 Textabb. (davon 14 ganzseitig) von Richard Seewald. 4 Bl., 317 S., 1 Bl. Orig.-Kalbsleder auf 5 Bänden, mit goldgeprägtem Rückentitel, schwarzgeprägter Deckelverzierung und Kopfgoldschnitt; im Schuber.

Schauer II, 114.

Eines von 80 nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Zanders-Bütten (Nr. „23“), im signierten Handeinband von Frieda Thiersch. – Die beiden Orig.-Lithographien und der Druckvermerk sind von Richard Seewald handsigniert. – Die Geschichte von Robinson Crusoe ist von vielen Künstlern bearbeitet worden, aber die Illustrationen Richard Seewalds zeigen, daß ihn die abenteuerliche Geschichte so fasziniert hat wie wenige Künstler seiner Zeit. – Großformatige Vorzugsausgabe im Meistereinband, in sehr guter Gesamterhaltung. € 2.200,-

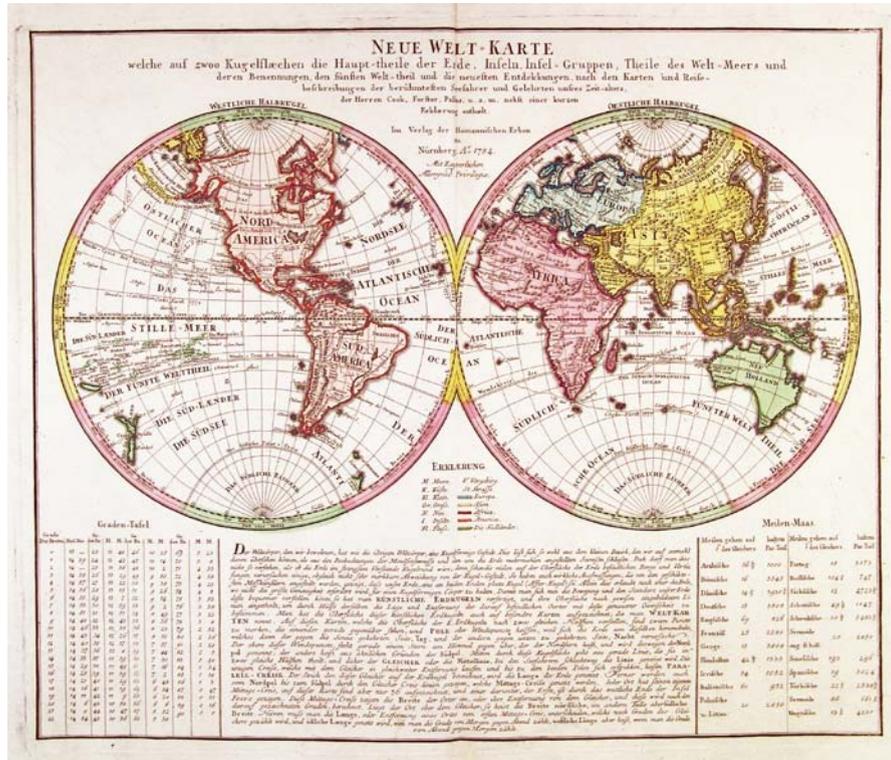
Ewiger Kalender



Kalender. „CALENDARIUM JULIANO-ROMANUM PERPETUUM, Auctum Cyclis Solis et Lunae, Feriis Dierum, Fastis seu Festis vet. Rom. Diario Rerum memorabilium, Lunationibus et Indice Dierum Quotidiano.“ Altkolorierter Kupferstich. Erschienen bei Matthäus Seutter in Augsburg. Nach 1741. 49,7:57 cm. – Außer der üblichen Bugfalte absolut tadelfreies und sauber erhaltenes Exemplar.

Der komplexe ewige Kalender beruht auf dem im Jahr 1700 von François Halma in Amsterdam herausgegebenen julianischen Kalender. In den oberen Ecken finden sich Tabellen zur Umrechnung in den gregorianischen Kalender. € 980,-

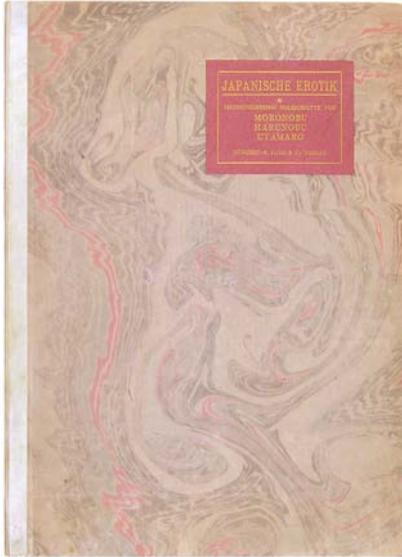
Weltkarte von 1784



Weltkarte. „NEUE WELTKARTE welche auf zweo Kugelflächen die Haupt-Theile der Erde, Inseln, Insel-Gruppen, Theile des Welt-Meers und deren Bennenungen, den fünften Welt-theil und die neuesten Entdeckungen, nach den Karten und Reise-beschreibungen der berühmtesten Seefahrer und Gelehrten unsres Zeit-Alters, der Herren Cook, Forster, Pallas, u. a. m. nebst einer kurzen Erklarung enthaelt. Im Verlag der Homannischen Erben zu Nürnberg Ao 1784.“ – Altkolorierte Kupferstichkarte. 47,5:56,7 cm. – Die übliche Bugfalte. Mit mindestens 3 cm Papierrand um die Plattenkante, davon die äußeren 5 bis 10 mm verstärkt. – In Sammlermappe.

Äquatorial-Planiglobenkarte mit zwei Hemisphären mit jeweils 28 cm Durchmesser. Darunter eine Legende, von einem Grad- und einem Meilenzeiger flankiert. – Insgesamt tadelfrei erhaltenes, absolut sauberes und frisches Exemplar. € 1.380,-

Meister des japanischen Holzschnitts Moronobu · Harunobu · Utamaro



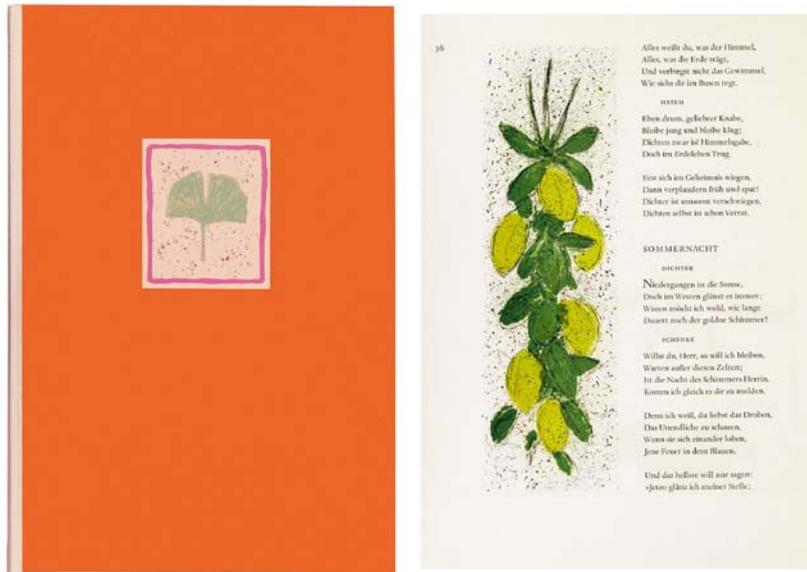
„Japanische Erotik“. Sechsenddreissig Holzschnitte von Moronobu, Harunobu, Utamaro. Mit erläuterndem Text. Privatdruck. Erschienen bei Piper & Co, München 1907. Folio (36 x 26 cm). Mit 37 Lichtdruck-Tafeln und einem Beiheft (16 S.). Orig.-Halbpergamentmappe mit Deckelschild.

Hayn/Gotendorf IX, 154. – Die Mappe etwas angestaubt, 2 Tafeln in einer Ecke braunfleckig. – Eines von 400 nummerierten Exemplaren der „gewöhnlichen“ Ausgabe (Nr. „73“; Gesamtauflage: 425).

Sammlung von erotischen, teils auch pornographischen Holzschnitten von japanischen Holzschnittmeistern des 17. und 18. Jahrhunderts. Der japanische erotische Holzschnitt erfreute sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer großen Beliebtheit bei europäischen Kunstkennern. Aufgrund der eindeutigen Darstellungen konnten zeitgenössische Publikationen dann aber oft nur, wie vorliegend, im Privatdruck erscheinen. – Alle Tafeln noch mit den Orig.-Reispapierhemdchen. – In guter Gesamterhaltung. € 520,-



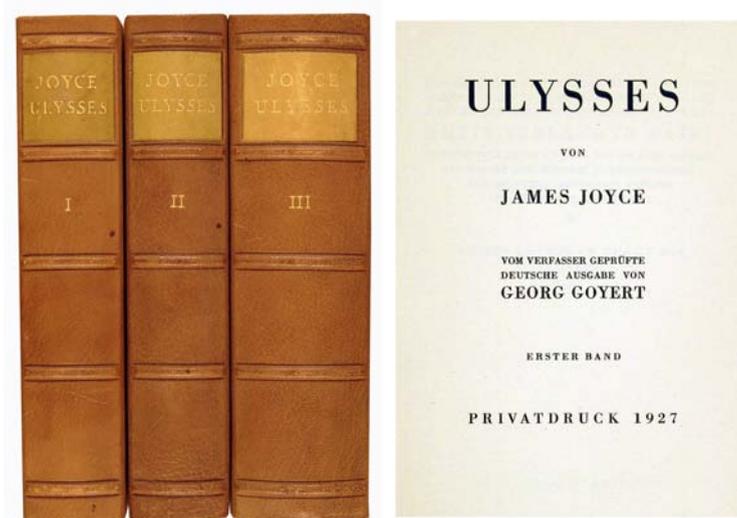
Goethes orientalische Dichtung Mit Orig.-Lithographien von Max Peiffer Watenphul



Johann Wolfgang von Goethe: „Goethes Buch Suleika“. Gefolgt vom Schenkenbuch. Dem westöstlichen Divan entliehen und mit vierzehn auf den Stein gezeichneten Farblithographien versehen von Max Peiffer Watenphul. Ein Liebhaberdruck des Verlags Ars Librorum – Gotthard de Beauclair. Frankfurt/M. (1966). Folio (41 x 28 cm). 37 S., 1 Bl. Mit 14 Farblithographien (5 ganzseitig). Orig.-Halbpergament mit goldgeprägtem Rückentitel, illustriertem Deckelschild und orangefarbenen Leinendeckeln.

Eines von 370 nummerierten Exemplaren der für den Handel bestimmten Auflage (Nr. „103“; Gesamtauflage: 380). – Vom Künstler und dem Buchgestalter im Druckvermerk signiert. – Die Farblithographien wurden zu Lugano vom Künstler auf den Stein gezeichnet und unter seiner Aufsicht gedruckt. Die typographische Gestaltung von Gotthard de Beauclair, unter Mitarbeit von Wolfgang Tiessen. – Großformatige Liebhaberausgabe in sehr guter Gesamterhaltung. € 780,-

„Ulysses“ Erste deutsche Ausgabe

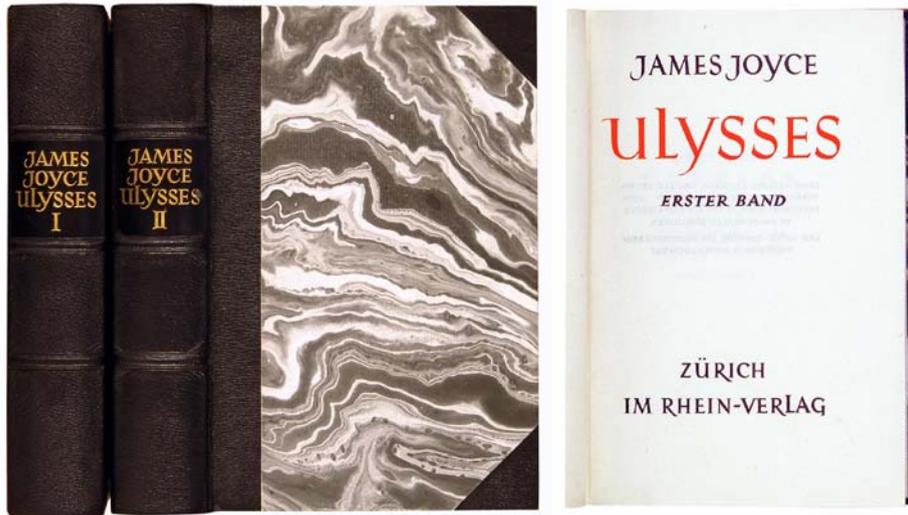


James Joyce: „Ulysses“. Vom Verfasser geprüfte deutsche Ausgabe von Georg Goyert. 3 Bände. Privatdruck 1927. 8° (20,5 x 14 cm). 4 Bl., 458 S., 1 Bl.; 2 Bl., 465 S.; 2 Bl., 662 S., 1 Bl. Orig.-Halbleder auf 5 Bänden, mit goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt.

Slocum/Cahoon D 45.2.

Aus dem Druckvermerk: „Der deutsche Privatdruck des *Ulysses* von James Joyce wurde in den Jahren 1925–1927 durch Vermittlung des Pariser Büros des Rhein-Verlags in Basel in einer einmaligen Auflage von tausend Abzügen auf Bütten und hundert unverkäuflichen, für die Presse bestimmten Abzügen auf Dünndruck hergestellt. Dieses Exemplar trägt die Nummer 380.“ – Sehr gut erhaltenes Exemplar der ersten deutschen Ausgabe des bahnbrechenden Meisterwerkes von James Joyce. € 980,-

„Ulysses“ Erste deutsche Buchhandelsausgabe

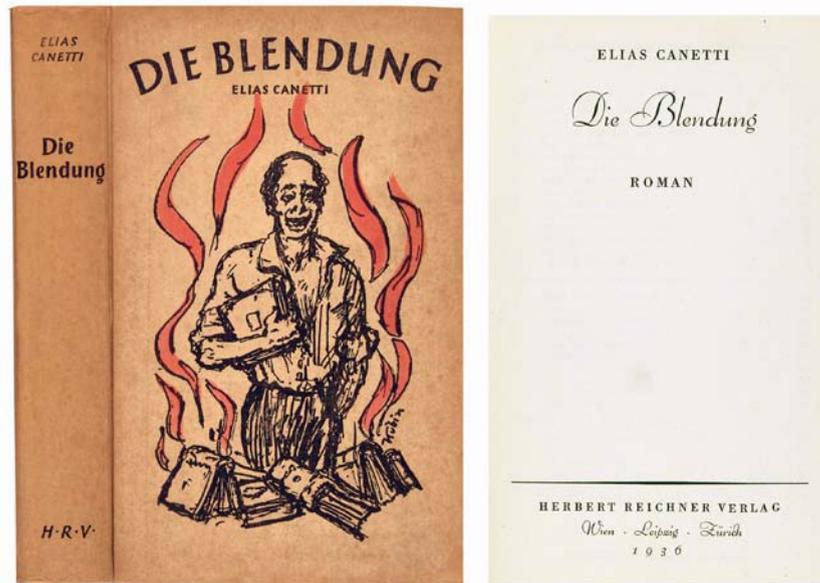


James Joyce: „Ulysses“. Vom Verfasser geprüfte definitive deutsche Ausgabe von Georg Goyert. 2 Bände. Zürich, Rhein-Verlag (1930). 8° (19 x 12,5 cm). 3 Bl., 632 S., 1 Bl.; 3 Bl., 611 S. Orig.-Halbleder auf 3 Bänden mit goldgeprägtem Titel und Kopfgoldschnitt.

Slocum/Cahoon D 45 Anm. – Beiliegend der Orig.-Schuber und die Orig.-Schutzumschläge, diese stark lädiert.

Aus dem Druckvermerk: „Diese Ausgabe erfolgte 1930 auf Grund vorhergegangener Subskription / Eine erste Auflage war 1927 als Privatdruck im Rhein-Verlag erschienen.“ – Erste deutschsprachige Buchhandelsausgabe. – In vorzüglicher Erhaltung. € 450,-

Elias Canetti Erstveröffentlichung



Elias Canetti: „Die Blendung“. Wien/Leipzig/Zürich, Herbert Reichner Verlag 1936. 8° (21 x 13 cm). 560 S. Orig.-Leinen mit einer farbigen Deckelillustration von Alfred Kubin.

Erste Ausgabe. – Wilpert/Gühning² 4; Raabe, Kubin 537. – Einband etwas braunfleckig.

Der im Jahr 1936 erschienene grotesk-satirische Roman „Die Blendung“ war die erste selbständige Veröffentlichung des späteren Literatur-Nobelpreisträgers Elias Canetti (1905–1994). „Die Blendung“ blieb der einzige Roman in dessen Gesamtwerk. Die Umschlagillustration Alfred Kubins zeigt den skurril-weltfremden Romanhelden, den Gelehrten und Büchersammler Peter Kien, inmitten seiner brennenden Bibliothek. – In sehr guter Innenerhaltung. € 950,-

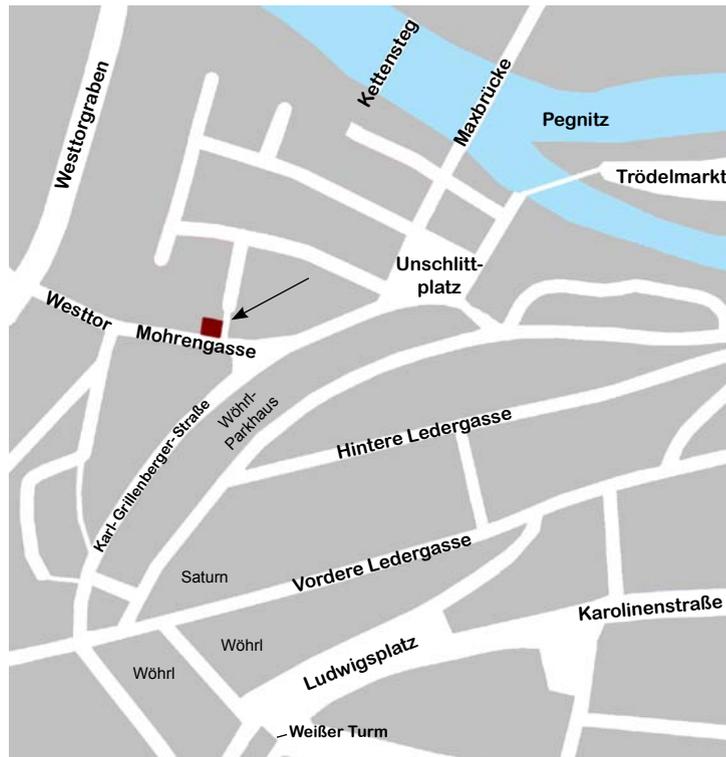
Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat

Bibliophile Ausgaben · Orts- und Landeskunde · Nürnberg
Literatur · Kunst/Kunstgeschichte · Geschichte/Kulturgeschichte

Stadt- und Ortsansichten · Historische Karten
Moderne und Dekorative Graphik · Künstlergraphik

Beratung bei Sammlungsaufbau und Sammlungsverwertung

Sie finden uns hier:



Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 10.00–19.00 Uhr

Zusätzliche Termine nach Vereinbarung